Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

90. Sitzung am 20./21. März 2014

Projektnummer: 13/076
Hochschule: SRH Hochschule Berlin, Standort Berlin
Studiengang: Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 der Sonderbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programmakkreditierung vom 11.10.2011 in der zum Vertragsschluss geltenden Fassung unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Auflage:

Eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung, die folgende Aspekte enthält, ist vorzulegen:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestrige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestrige Variante zu streichen *(siehe Kapitel 3.1).*

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 24. März 2015

Akkreditierungszeitraum: 21. März 2014 bis Ende Sommersemester 2021

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:
SRH Hochschule Berlin
Standort Berlin

Bachelor-Studiengang:
Internationale Betriebswirtschaftslehre
- mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie
- mit Schwerpunkt Marketing
- mit Schwerpunkt E-Business and Social Media Management

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre ist ein generalistischer betriebswirtschaftlicher Studiengang mit internationalen Bezügen. Er verfolgt das Ziel, die Absolventen zu befähigen, komplexe Problemstellungen aus dem Bereich Betriebswirtschaft selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten. Die Studierenden haben die Möglichkeit, den Studiengang in der Variante ohne Schwerpunkt oder in den Varianten mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management zu wählen.

Akkreditierungsart:
Re-Akkreditierung

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Studiendauer:
6 Semester
7 Semester bei Beginn im Sommersemester (siehe Auflage)

Studienform:
Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität:
30 je Studienvariante

Start zum:
sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
Wintersemester 2002/03

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
1

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 05. September 2013 wurde zwischen der FIBAA und der SRH Hochschule Berlin ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.) geschlossen. Am 06. Dezember 2013 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Mathias Groß
Leuphana Universität Lüneburg
Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere E-Business und Wissensmanagement

Prof. Dr. Axel Mattenklott
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Psychologisches Institut
em. Professor für Psychologie

Prof. Dr. Dominik Halstrup
Hochschule Osnabrück
Professor für BWL, insbes. Strategisches Management

Prof. Dr. Jürgen Gemeinhardt
FH Schmalkalden
Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. phil. M.A. Otto Altendorfer
Hochschule Mittweida
Professor für Publizistik und Kommunikationswissenschaften

Dipl.-Wirt.-Ing. Stefan Zeug
Projekt- und Qualitätsmanagement in der Automobil- und Maschinenbaubranche

Peter Looser
Universität Münster
Studierender der Betriebswirtschaft (M.Sc.), abgeschlossen: Fachhochschule Düsseldorf, Business Administration (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:
Ass. jur. Karin Legerlotz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 13./14. Januar 2014 in den Räumen der Hochschule in Berlin durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Internationales Kommunikationsmanagement (B.A.), International Business Administration (B.A./B.Sc.), International Management (M.A.) und International Hospitality Management (B.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 27. Februar 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 11. März 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.) der SRH Hochschule Berlin erfüllt mit wenigen Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 21. März 2014 bis Ende Sommersemester 2021 unter einer Auflage re-akkreditiert werden. Er entspricht mit wenigen Ausnahmen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und ist Bologna-konform.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die Prüfungsordnung. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

Eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung, die folgende Aspekte enthält, ist vorzulegen:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestrige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestrige Variante zu streichen *(siehe Kapitel 3.1).*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 21. Dezember 2014 nachzuweisen.

Die weiteren nicht erfüllten Qualitätsanforderungen [Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt (Kriterium 1.2.2), Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse (Kriterium 4.2.3)] sind keine Asterisk-Kriterien, sodass von weiteren Auflagen abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten sind.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Die Gutachter empfehlen, Maßnahmen in Bezug auf eine bessere Auslastung der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management zu ergreifen und insgesamt verstärkt auf die Studienabbrecherzahlen zu achten und gegebenenfalls auch hier Maßnahmen zu ergreifen.
- Die Gutachter empfehlen, den Absolventenverbleib systematisch zu untersuchen (siehe Kapitel 1.2).
- Die Gutachter empfehlen, wegen der geringen Auslastung der Studienvariante mit dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management verstärkt Marketingmaßnahmen zu ergreifen (siehe Kapitel 1.2).
- Die Gutachter empfehlen, den Dozenten ein größeres Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen zu offerieren (siehe Kapitel 4.1).
- Die Gutachter empfehlen, den Verwaltungsmitarbeitern aktiv individuelle Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten (siehe Kapitel 4.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Überfachliche Qualifikationen (siehe Kapitel 3.4),

- Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik/Kooperations- und Konfliktfähigkeit (siehe Kapitel 3.4),
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1),
- Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.2).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution
Die SRH Hochschule Berlin wurde im Jahr 2002 als OTA Hochschule gegründet und am 01. Oktober 2002 durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zunächst bis zum 30. September 2005 und zuletzt bis zum 30. September 2014 staatlich anerkannt. Alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft ist die SRH Holding SdbR in Heidelberg. Sie ist Trägerin des SRH Hochschulverbundes, dem neben der SRH Hochschule Berlin noch fünf weitere, staatlich anerkannte SRH Hochschulen angehören. Im Juli 2009 wurde die Hochschule durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre institutionell akkreditiert.

Derzeit bietet die Hochschule vier Bachelor-Studiengänge, drei Master-Studiengänge sowie zwei Executive Master-Studiengänge an.
Das derzeitige Lehrangebot umfasst:

- Healthcare Management (MBA)
- Business Administration (MBA)
- International Management (M.A.)
- Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)
- Entrepeneurship (M.A.)
- Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
  - Mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (B.A.)
  - Mit Schwerpunkt Marketing (B.A.)
  - Mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (B.A.)
- International Business Administration (B.A.)
  - With Focus Renewable Energy (B.Sc.)
- Internationales Kommunikationsmanagement (B.A.)
- Internationales Hotelmanagement (B.A.)

Neben dem Hauptstandort Berlin eröffnete die Hochschule zum Wintersemester 2012/13 in Dresden unter Zustimmung des Berliner Senats und des sächsischen Wissenschaftsministeriums einen neuen Campus auf dem Gelände der SRH Hotel-Akademie.

Insgesamt sind zum Start des Wintersemesters 2013/14 etwa 707 Studierende an der Hochschule immatrikuliert.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang startete im Wintersemester 2002/03 und wurde 2005 unter dem Namen „Wirtschaft“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) von der FIBAA erst-akkreditiert. Ohne Auflagen wurde der Studiengang vom 11. September 2009 bis Ende September 2014 unter dem Namen „Betriebswirtschaft/Business Administration“ durch die FIBAA re-akkreditiert. Ergänzt wurde der Studiengang 2010 um die Schwerpunkte „Wirtschaftspsychologie“ und „Steuern und Rechnungslegung“. Letzterer Studienschwerpunkt wurde aufgrund zu geringer Nachfrage nicht eingeführt. 2012 wurden zwei weitere Schwerpunkte in das Portfolio des Studienprogramms aufgenommen: „Marketing“ und „E-Business & Social Media Management“. Alle Schwerpunkte wurden ebenfalls von der FIBAA akkreditiert. Der Studiengang soll nunmehr unter der Bezeichnung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ getrennt von der englischsprachigen Variante „Business Administration“ akkreditiert werden.

Die Empfehlungen der damaligen Akkreditierungen wurden wie folgt umgesetzt:

- Zur besseren Auslastung hat die Hochschule ein Auslandskompetenzmodell entwickelt hat. Dieses Modell sieht eine Aufnahme im Sommersemester vor für Studierende, die sich für sieben Semester immatrikulieren und im dritten Semester ins Ausland gehen. Die bessere Auslastung soll dadurch entstehen, dass im dritten Fachsemester die Studienanfänger des Sommersemesters und des Wintersemesters zusammengeführt werden können. Vor dem Hintergrund der doch noch höheren Abbrecherquote im ersten Studienjahr soll es so zu den gewünschten Gruppengrößen von 30 (+/- 10%) Studierenden kommen. Für den Fall, dass die Anzahl der Studierenden höher ist, besteht die Möglichkeit, die Gruppen parallel zu unterrichten.
- Aufgrund der Empfehlung, ein studiengangsspezifisches Auswahlverfahren einzuführen, wurde ein englischsprachiger Auswahltest entwickelt, der Englisch- und Mathematikkenntnisse sowie Allgemeinwissen prüft.
- Wissenschaftliche Mitarbeiter und promovierende Verwaltungsangestellte erhalten einen „Forschungstag“, der den individuellen Forschungstätigkeiten gewidmet werden kann.
- Die Öffnungszeiten und die Ausstattung der Bibliothek wurden erweitert.
- Durch die Etablierung einer Marketingabteilung wurde das Hochschulmarketing professionalisiert und ausgeweitet (z.B. durch Auftritte auf Bildungsmessen, Beiträge in Zeitschriften, Auftritte in Online-Medien, verbundübergreifende Imagekampagnen wie einen Kinospot im Jahr 2011 oder die deutschlandweite SRH-Brainwaves Kampagne 2012 etc.).

Ferner hat die Hochschule folgende curriculare Veränderungen vorgenommen:

- Die Module „ABL I und II“ wurden zu einer einführenden ABWL-Veranstaltung zusammengelegt, um einen allgemeinen Überblick zur Einführung zu geben und andere BWL-Module auszuweiten sowie internationale Aspekte systematisch integrieren zu können.
- Das Modul „PSG (Philosophie, Sozialwissenschaft und Geschichte)“ wurde in „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“ umbenannt und der Fokus wurde in Richtung des Forschungsclusters verschoben. Gleichzeitig wurde das Modul von 8 auf 5 Leistungspunkte reduziert.
- Das Modul „Logistikmanagement“ wurde zugunsten des neuen Moduls „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“ gestrichen. Dies erschien der Hochschule bei einer Wertschöpfung von ca. 70% des Bruttoinlandsprodukts zeitgemäß. Aufgrund der Globalisierung wird der internationale Kontext hier explizit berücksichtigt.
- Die Inhalte der Module „Kommunikation/Datenbanken“ und „Wirtschaftsinformatik“ wurden in das neue international ausgerichtete Modul „Information Systems“ integriert.
- Das Modul „Recht“ mit bisher 8 Leistungspunkten hat jetzt 2 x 5 Leistungspunkte und wurde um die Inhalte „Internationales Steuerrecht“ ergänzt. Das Modul „Recht I“ bezieht sich auf den kontinentaleuropäischen Rechtsraum in Abgrenzung zum angloamerikanischen Rechtsraum. Das Modul „Recht II“ beinhaltet schwerpunktmäßig Vertrags- und Internetrecht.
- Das Modul „Finanzierung“ wurde leicht aufgewertet (von 4 auf 5 Leistungspunkte) und in das Modul „Investition und Finanzierung“ überführt.
- Das Modul „Personalmanagement und Organisation“ wurde in seiner Ausrichtung stärker internationalisiert, behandelt auch Organisationsverhalten und wurde ebenfalls von 4 auf 5 Leistungspunkte aufgestockt.
- Die Module „Marketing I“ und „Marketing II“, die vormals zusammen 8 Leistungspunkte hatten, wurden in einem Modul, welches explizit internationale Bezüge herstellt, mit 5 Leistungspunkten zusammengefasst.
- Das Modul „Außenwirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik“ wurde durch das Modul „Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte“ ersetzt, welches die Interde-

pendenzen zwischen den internationalen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmerischen Geschäftstätigkeiten aufzeigen soll.

- Das Modul „Businessplan“ wurde im Umfang von 8 auf 5 Leistungspunkte reduziert. Dies begründet sich in der Verwendung von Baukastensystemen wie z.B. Business Model Generation, Strukturvorgaben und Fallbeispiele bereits erstellter Businesspläne, wodurch die Studierenden bei der Erstellung ihrer Berichte unterstützt werden und schneller das Kursziel erreichen.
- Der Umfang vom Modul „Innovationsmanagement“ wurde um einen Leistungspunkt erhöht. Damit reagiert die Hochschule auf die Nachfrage nach Managern, die sich in einer komplexen und innovationsfreudigen Umwelt zurechtfinden müssen.
- Das Modul „Strategische Unternehmensführung“ wurde um einen Leistungspunkt erhöht, da verhaltensbezogene Aspekte der Unternehmensführung und Strategie (z. B. dass Führung auch Politik und Macht betrifft) thematisiert und ergänzt werden.
- Die Persönlichkeits- und Sozialkompetenz fördernden Module der Rubrik Interkulturelle Skills wurden umbenannt und von insgesamt 11 auf 15 Leistungspunkte erhöht.
- Die Sprachmodule wurden von insgesamt 12 auf 15 Leistungspunkte erhöht.
- Das „Praktikum“ wurde im Umfang von 20 auf 10 Leistungspunkte reduziert und gleichzeitig wird hierfür nur noch einen Belegnachweis gefordert. Aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Praktikumsinhalten und Unternehmen sei eine Standardisierung und objektive Notenvergabe nicht mehr umsetzbar.
- Das neu eingeführte Modul „Unternehmensprojekt“ soll die Verbindung zwischen Theorie und Praxis noch weiter ausbauen und durch die geplanten Branchenanalysen optimal für die finale Praxisphase vorbereiten.
- In dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie werden nunmehr alle Module mit 5 Leistungspunkten kreditiert. Das Modul „Pädagogische Psychologie“ wurde gestrichen. Ferner wurde das Modul „Interkulturelles HR Management“ in „Arbeits- und Organisationspsychologie“ umbenannt und entsprechend angepasst. Insgesamt wurden die Themen Internationalität und Interkulturalität stärker in den Modulen verankert.
- In dem Schwerpunkt Marketing wurden die Module inhaltlich und methodisch angepasst sowie auch die Abfolge der Module geändert.
- In dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management wurden die rein technologischen Inhalte der Module reduziert und dafür die Themen Globalisierung, Internationalisierung und Management im Kontext E-Business und Social Media stärker berücksichtigt.

Die Hochschule hat die folgenden statistischen Daten zur Verfügung gestellt:

Internationale Betriebswirtschaftslehre

		Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze		30	30	30	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand		71	116	95	65	104
Bewerberquote/Kontakt		236,67%	386,67%	316,67%	216,67%	346,67%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	∑	161	168	263	233	277
	w	82	81	89	89	113
	m	79	87	174	144	164
Bewerberquote insgesamt		536,67%	560,00%	876,67%	776,67%	923,33%
Studienanfänger	∑	25	27	33	38	29
	w	9	8	8	10	9
	m	16	19	25	28	20
Anteil der weiblichen Studierenden		0,36	0,30	0,24	0,26	0,31
Ausländische Studierende	∑	2	3	2	5	3
	w	2	0	1	2	0
	m	0	3	1	3	3
Anteil der ausländischen Studierenden		0,08	0,11	0,06	0,13	0,10
Auslastungsgrad		83,33%	90,00%	110,00%	126,67%	96,67%
Absolventen	∑	10	14	0	0	0
	w	2	4			
	m	8	10			
Erfolgsquote		40,00%	51,85%			
Exmatrikulierte		7	5			
Abbrecherquote		*28,00%*	*18,52%*			
Durchschnittl. Studiendauer		3,4	3			
Durchschnittl. Abschlussnote		1,78	1,86			

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie

		Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze		0	30	30	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand		0	48	303	249	147
Bewerberquote/Kontakt			160,00%	1010,00%	830,00%	490,00%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	∑	0	91	344	321	260
	w		56	236	216	172
	m		35	108	105	88
Bewerberquote insgesamt			303,33%	1146,67%	1070,00%	866,67%
Studienanfänger	∑	0	17	53	53	37
	w		9	24	28	18
	m		8	29	25	19
Anteil der weiblichen Studierenden		0	0,529411765	0,45	0,53	0,49
Ausländische Studierende	∑	0	0	4	3	3
	w		0	1	1	2
	m		0	3	2	1
Anteil der ausländischen Studierenden		0	0	0,08	0,06	0,08
Auslastungsgrad			56,67%	176,67%	176,67%	123,33%
Absolventen	∑	0	13	0	0	0
	w		8			
	m		5			
Erfolgsquote			76,47%			
Exmatrikulierte			1			
Abbrecherquote			*5,88%*			
Durchschnittl. Studiendauer			3			
Durchschnittl. Abschlussnote			1,49			

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing

		Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze		0	0	0	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand		0	0	0	52	60
Bewerberquote/Kontakt					173,33%	200,00%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	∑	0	0	0	135	229
	w				73	133
	m				62	96
Bewerberquote insgesamt					450,00%	763,33%
Studienanfänger	∑	0	0	0	13	22
	w				3	5
	m				10	18
Anteil der weiblichen Studierenden		0	0	0	0,23	0,23
Ausländische Studierende	∑	0	0	0	1	1
	w				0	0
	m				0	1
Anteil der ausländischen Studierenden		0	0	0	0,08	0,05
Auslastungsgrad					43,33%	73,33%
Absolventen	∑	0	0	0	0	0
	w					
	m					
Erfolgsquote						
Exmatrikulierte						
Abbrecherquote						
Durchschnittl. Studiendauer						
Durchschnittl. Abschlussnote						

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management

		Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze		0	0	0	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand		0	0	0	19	29
Bewerberquote/Kontakt					63,33%	96,67%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	∑	0	0	0	47	92
	w				15	30
	m				32	62
Bewerberquote insgesamt					156,67%	306,67%
Studienanfänger	∑	0	0	0	8	5
	w				0	1
	m				8	4
Anteil der weiblichen Studierenden		0	0	0	0	0,2
Ausländische Studierende	∑	0	0	0	1	1
	w				0	0
	m				1	1
Anteil der ausländischen Studierenden		0	0	0	0,13	0,2
Auslastungsgrad					26,67%	16,67%
Absolventen	∑	0	0	0	0	0
	w					
	m					
Erfolgsquote						
Exmatrikulierte						
Abbrecherquote						
Durchschnittl. Studiendauer						
Durchschnittl. Abschlussnote						

Bewertung

Die Hochschule hat nach den Feststellungen der Gutachter den Studiengang systematisch und zielorientiert den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst und weiterentwickelt. Die Empfehlungen aus den Akkreditierungen sind umgesetzt worden und die vorgenommenen curricularen Veränderungen werden von den Gutachtern als zielführend erachtet. Die Trennung des Studienganges in die beiden Studiengänge Internationale Betriebswirtschaftslehre und Internationale Business Administration wird von den Gutachtern wegen der Unterschiede in Bezug auf die Zielgruppe, die Sprache, das Marketingverfahren, das Bewerbungsverfahren und die Studiengangsorganisation ebenfalls als sinnvoll erachtet. Die Einführung des Auslandskompetenzmodells wird hingegen kritisch gesehen (siehe Kapitel 3.1).
Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang insgesamt etabliert hat. Die durchschnittliche Studiendauer, die nur leicht über der Regelstudienzeit liegt, ist begrüßenswert und zeugt von der Studierbarkeit des Studiengangs. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich ebenso wie die Zahl der weiblichen Studierenden in einem nicht unüblichen Rahmen. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an ausländischen Studierenden, der zwar nicht so hoch ist wie in anderen Studiengängen, aber durchaus beachtenswert ist.
Die Zahl der Studienanfänger der Studienvariante ohne Schwerpunkt ist von 2009 bis 2012 gestiegen und 2013 wieder etwas gefallen. Insgesamt kann diese Studienvariante eine gute Auslastung vorweisen. Bedenken hegen die Gutachter aufgrund der Erfolgsquote bzw. der hohen Studienabbrecherquote. Um dieser zu begegnen, gibt die Hochschule an, der hohen Fluktuation am Studienanfang durch die Auswahltests zu begegnen, um Studierende mit spezifischeren Studienvorstellungen zu gewinnen.
Die im WS 2010/11 begonnene Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie erfreut sich reger Nachfrage. Die Auslastung lag in dem ersten Jahr lediglich bei 57 Prozent, aber in den letzten drei Jahren bei über 100 Prozent. Die Erfolgsquote ist wesentlich höher und die Abbrecherquote wesentlich niedriger als in der Studienvariante ohne Schwerpunkt.
Die im WS 2012/13 begonnene Studienvariante mit Schwerpunkt Marketing ist zwar nicht ausgelastet, die Zahl der Studienanfänger hat sich jedoch mit 22 in 2013 (Auslastungsgrad 73 Prozent) gegenüber 13 in 2012 (Auslastungsgrad 43 Prozent) beträchtlich gesteigert. Insofern gehen die Gutachter davon aus, dass es sich dabei lediglich um die üblichen Startschwierigkeiten einer neuen Studienvariante handelt und sich diese positive Entwicklung, ähnlich wie in dem Fall der Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, fortsetzen wird.
Problematisch erachten die Gutachter die Entwicklung der im WS 2012/13 begonnenen Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management. Nachdem die Auslastung 2012 mit 8 Studienanfängern 27 Prozent betrug, wurde der Studiengang 2013 aufgrund der geringen Zahl der Studienanfänger nicht gestartet.
Die Gutachter empfehlen insofern, Maßnahmen in Bezug auf eine bessere Auslastung der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management zu ergreifen und insgesamt verstärkt auf die Studienabbrecherzahlen zu achten und gegebenenfalls auch hier Maßnahmen zu ergreifen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1. Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Ziel des Studienganges ist es, den Studierenden grundlegende Theorien und wissenschaftliche Zusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre zu vermitteln, um den Studierenden einen Berufseinstieg in nationalen und internationalen Unternehmen oder öffentlichen Verwaltungen zu ermöglichen. Sie sollen in der Lage sein, komplexe Problemstellungen aus dem Bereich Betriebswirtschaft selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten und im Rahmen von internationalen Teams und Projekten zu managen. Die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden sollen so vermittelt werden, dass die Studierenden zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie zu kritischem Denken und verantwortungsvollem Handeln befähigt werden. Ferner sollen die Studierenden sowohl vertiefte fachliche als auch überfachliche Qualifikationen erwerben. In fachlicher Hinsicht sollen sie eine breite wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung erfahren, die zu einer generalistischen Qualifikation und damit zur langfristig wirksamen Befähigung führt, in unterschiedlichen Einsatzbereichen leitend oder selbstständig tätig zu werden. Darüber hinaus soll das internationale Verständnis der Studierenden in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht gefördert werden und zu beruflichen Tätigkeiten in transnationalen Zusammenhängen und internationalen Einrichtungen befähigen. Aspekte des gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeitsentwicklung finden im Konzept durch formale Lerninhalte in den Modulen „Personale Techniken“, Soziale Kompetenztechniken I“ und „Soziale Kompetenztechniken II“ Berücksichtigung.
Die Studienvariante mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie soll auf Tätigkeiten im Personalbereich sowie im Bereich Marketing und Werbung vorbereiten und neben betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen psychologische Grundkenntnisse und Zusammenhänge vermitteln.
Zielsetzung der Studienvariante mit dem Schwerpunkt Marketing ist es, Studierende auf leitende Funktionen und eine Karriere im Marketing (Abteilungsleitung in Konsum- und Industriegüterunternehmen, Dienstleitungsunternehmen oder Strategieberatungen bzw. selbstständige Tätigkeiten) vorzubereiten. Insofern werden den Studierenden insbesondere Qualifikationen und Kompetenzen der marktorientierten Unternehmensführung vermittelt.
Die Studienvariante mit dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management soll auf Tätigkeiten in den Bereichen E-Business und Social Media vorbereiten und neben betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen Grundlagen der digitalen Kommunikations- und Informationstechnologien vermitteln.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld in national und international agierenden Unternehmen oder öffentlichen Verwaltungen logisch und nachvollziehbar dargelegt. Die Studierenden erwerben danach ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden in dem Bereich Betriebswirtschaft und in den Studienvarianten mit den verschiedenen Schwerpunkten darüber hinausgehende zusätzliche Kenntnisse. Die Zielsetzung berücksichtigt die Berufsbefähigung und orientiert sich an wissenschaftlichen, fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Der Studiengang trägt dabei den Erfordernissen des europäischen und nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich Rechnung. Auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung wird durch das Curriculum in angemessenem Umfang vermittelt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Hochschule hat bzgl. der Studienvariante ohne Schwerpunkt eine Konkurrenzanalyse in der Region Berlin-Brandenburg durchgeführt. Danach bieten 14 Hochschulen betriebswirtschaftliche Bachelor-Studiengänge an. Der Hochschule zufolge grenzt sich die Hochschule durch den Fokus auf die Praxis und interkulturelle Fähigkeiten von den anderen Studiengängen ab.
Die von der Hochschule durchgeführte Konkurrenzanalyse in der Region Berlin-Brandenburg bzgl. der Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie hat nach Angaben der Hochschule gezeigt, dass zurzeit an sechs Hochschulen in der Region ein Studium der Wirtschaftspsychologie möglich ist. Von diesen Angeboten grenzt sich der Studiengang der Hochschule zufolge ab, indem er mehr betriebswirtschaftliche Anteile vermittelt, Softskills integriert und die internationale Ausrichtung stärker fokussiert.
Die von der Hochschule durchgeführte Konkurrenzanalyse in der Region Berlin-Brandenburg bzgl. der Studienvariante mit Schwerpunkt Marketing hat nach Angaben der Hochschule gezeigt, dass zurzeit an neun Hochschulen in der Region ein Studiengang mit dem Schwerpunkt Marketing existiert. Von diesen Angeboten grenzt sich der Studiengang der Hochschule zufolge ab, indem die Studierenden bereits ab dem ersten Semester mit dem Marketingschwerpunkt in Berührung kommen und der Bereich Marketing durch eine 30 Leistungspunkte umfassende Schwerpunktlegung und einer 25 Leistungspunkte umfassenden marketingbezogenen Anwendung dieses Wissens in den praxisbezogenen Modulen stärker fokussiert wird.
Bei der von der Hochschule durchgeführten Konkurrenzanalyse in der Region Berlin-Brandenburg bzgl. der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management hat die Hochschule festgestellt, dass es kein vergleichbares Studienangebot gibt. Die Konkurrenzprogramme der Region orientieren sich der Hochschule zufolge an klassischen Wirtschaftsinformatikkonzepten, sind technologiefokussierter und decken zu einem deutlich kleineren Teil Management-Qualifikationen ab.
Im Übrigen sieht die Hochschule einen Wettbewerbsvorteil durch die internationale Zusammensetzung der Studierendenkohorte und die kleinen Studiengruppen.

Der Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre soll Absolventen durch seinen generalistischen Ansatz für zahlreiche Tätigkeiten in unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen qualifizieren, da grundlegende ökonomische Kenntnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft universell einsetzbar sind. Durch die fachlichen, sozialen und Kommunikativen Kompetenzen sollen die Absolventen des Studiengangs in die Lage versetzt werden, das Management in allen Funktionsbereichen eines Unternehmens zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu werden. Spätere Aufgaben können daher im Marketing oder im Einkauf, im Rechnungswesen und Controlling, im Personalwesen oder in der Finanzierung liegen. Für die Absolventen der Studienvariante mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie können diese Aufgaben insbesondere im Bereich der Personalrekrutierung, der Personalerhaltung, des Personalmanagements sowie der Personal- und Organisationsentwicklung liegen. Für die Absolventen der Studienvariante mit dem Schwerpunkt Marketing können diese Aufgaben insbesondere im Bereich des Marketing, der

Marktforschung und der Markenführung liegen. Für die Absolventen der Studienvariante mit dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management führt die Hochschule eine ganze Reihe von Tätigkeitsfeldern auf. Das mit dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management angestrebte Berufsbild ist entweder der E-Business-Manager, Social Media-Experte, Social Media-Koordinator, Personal-manager mit Fokus IT oder der Marketingspezialist in Wirtschaftsunternehmen – auch in kleinen und mittleren Unternehmen – und in öffentlichen Institutionen. Daneben qualifiziert das Studium nach Aussage der Hochschule auch für Aufgaben in IT-Beratungen, IT-Systemhäusern, Weiterbildungsinstituten, Personal- und Managementberatungen, Werbeagenturen sowie Marktforschungsunternehmen. Die Untersuchung des Absolventenverbleibs in den beiden Studienvarianten, in denen bereits Absolventen zu verzeichnen sind, weist eine gute Vermittelbarkeit der Absolventen aus, diese ist jedoch statistisch – aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl – nicht belastbar. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass im März 2014 eine Untersuchung des Absolventenverbleibs geplant ist, die aussagekräftiger als die letzte sein soll, weil die persönlichen E-Mail-Adressen der Absolventen während der Abschlussfeier erfasst wurden. Die Hochschule nimmt weiterhin am Projekt AlumniCard Berlin teil, einem Gemeinschaftsprojekt Berliner Hochschulen, das eine bessere Bindung der Absolventen an die Hochschule als Ziel hat. Im Rahmen dieses Projekts werden ebenfalls Daten über die Absolventen erfasst.

Die Hochschule bietet Bachelor- und Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt an. Das Profil der Hochschule ist dabei sowohl international als auch praxisorientiert ausgerichtet. Darüber hinaus hat die Hochschule sich zum Ziel gesetzt, die Studierenden zu Persönlichkeiten mit fachlicher, personaler sowie interkultureller Kompetenz, orientiert an ethischen und sozialen Werten, heranzubilden.

Bewertung:

Aufgrund einer Analyse des Bildungsmarktes in Berlin-Brandenburg ist der Studiengang in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele der Studienvarianten ohne Schwerpunkt, mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und mit Schwerpunkt Marketing trotz starker Konkurrenz nachvollziehbar im regionalen Bildungsmarkt positioniert. Die gute kontinuierliche Auslastung der Studienvarianten ohne Schwerpunkt und mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und die steigende Auslastung der Studienvariante mit Schwerpunkt Marketing bestätigen dies. Die Gutachter erachten auch die Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management als nachvollziehbar positioniert, weil es derzeit kein vergleichbares Angebot gibt. Wegen der geringen Auslastung empfehlen die Gutachter, verstärkt Marketingmaßnahmen zu ergreifen.

Darüber hinaus wurden die künftigen Tätigkeitsfelder für Absolventen der Studienvarianten ohne Schwerpunkt, mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und mit Schwerpunkt Marketing plausibel dargelegt. Die Positionierung der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management auf dem Arbeitsmarkt ist für die Gutachter hingegen nicht explizit erkennbar. Die Gutachter geben zu bedenken, dass es sich bei der Studienvariante eigentlich um zwei Schwerpunkte handelt. Dies erschwert eine nachvollziehbare Positionierung. Insbesondere bezüglich des Social Media Managements erachten die Gutachter die von der Hochschule aufgeführten möglichen Tätigkeitsfelder als nicht spezifisch genug. Zwar sind auch die Gutachter der Meinung, dass Social Media in vielen Tätigkeitsfeldern angewendet werden kann, ob der Schwerpunkt jedoch auf externe Kommunikation (Marketing, CRM) oder auf interne Kommunikation (z.B. Wissensmanagement) gelegt wird macht einen großen Unterschied in den entsprechenden Prozessen aus. Die Gutachter empfehlen daher, eine Berufsfeldanalyse durchzuführen und die Positionierung noch weiter zu spezifizieren.
Es fehlt ferner an aussagekräftigen Untersuchungen zum Absolventenverbleib. Die Gutachter weisen darauf hin, dass bereits vor fünf Jahren nicht belastbare Untersuchungen zum

Absolventenverbleib vorgelegt wurden, und empfehlen daher, den Absolventenverbleib systematisch, wie von der Hochschule geplant und dargelegt, zu untersuchen.
Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Der Studiengang, der wirtschaftswissenschaftlich, praxisorientiert und international ausgerichtet ist, prägt das Profil der Hochschule entscheidend mit und entspricht mit seinen Qualifikationszielen dem Leitbild der Hochschule.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges					
1.2.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)				x	
1.2.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1.3 Internationale Ausrichtung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Der Studiengang Internationale Betriebswirtschaft soll die Studierenden den Angaben der Hochschule zufolge auf ihren Einsatz in internationalen Unternehmen vorbereiten. In einigen Modulen (so z.B. „Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte“ und „Recht II“) steht Internationalität im Zentrum und in vielen Modulen werden internationale und globale Aspekte durch internationale Literatur und Fallbeispiele integriert. In drei Sprachmodulen werden Englischkenntnisse vermittelt und darüber hinaus in vielen Modulen zum Teil englischsprachige Literatur verwendet. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu verbringen. Ferner werden in den Veranstaltungen Dozenten mit internationaler Erfahrung eingesetzt und auch die Studierendenkohorte ist international zusammengesetzt.

Bewertung:

Die vorgesehene internationale Ausrichtung ist für diesen Studiengang insbesondere in Bezug auf die Studierenden, die Lehrenden, die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten, Vermittlung von Englischkenntnissen und die Vermittlung von internationalen und interkulturellen Inhalten hinreichend ausgestaltet, um die Employability der Absolventen nachhaltig zu fördern.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3*	Internationale Ausrichtung			x		

1.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Präsidium ernennt gemäß § 24 der Grundordnung je einen ehrenamtlichen Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten für zwei Jahre. Diese unterstützen die Hochschule bei der Umsetzung der Gleichstellungs- und Integrationsrichtlinien, sind Ansprechpartner für Beschwerden und erstatten alle zwei Jahre dem akademischen Senat Bericht. Ebenso gehen sie aktiv auf Studierende zu (beispielsweise im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder

Informationsabenden), um für diese Themen zu sensibilisieren und auf Maßnahmen aufmerksam zu machen. § 8 Absatz 3 der Zulassungsordnung sowie § 11 der Prüfungsordnung stellen jeweils einen Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen sowohl bei den regulären Prüfungen als auch im Auswahlverfahren sicher. Begabten und leistungsmotivierten Interessenten aus benachteiligten ethnischen oder sozialen Gruppen bietet die SRH Hochschule Chancen für ein Hochschulstudium, indem sie Teilstipendien vergibt.

Bewertung:

Die beschriebene und bei der Begutachtung angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass die Hochschule die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz anstrebt. Studierenden in besonderen Lebenslagen widmet die Hochschule sowohl durch eine Gleichstellungs- als auch durch eine Integrationsrichtlinie sowie durch eigene jeweilige Beauftragte ein besonderes Augenmerk. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen ist dabei sowohl im Auswahlverfahren als auch während des Studiums durch die Zulassungs- und Prüfungsordnung gewährleistet. Studierende aus benachteiligten ethnischen oder sozialen Gruppen fördert die SRH Hochschule durch Teilstipendien. Bei der Begutachtung vor Ort konnte seitens der Hochschule ebenfalls dargelegt werden, dass beispielsweise Erziehenden im Bedarfsfall Lösungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie geboten werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

2. ZULASSUNG (ZULASSUNGSPROZESS UND -VERFAHREN)

Die allgemeinen Zulassungsbedingungen sind in § 4 der Zulassungsordnung für Bachelor-Studiengänge geregelt.

Danach werden Studienbewerber zugelassen, sofern
- die Allgemeine Hochschulreife,
- die Fachhochschulreife,
- der Abschluss der Sekundarstufe 1, zusätzlich eine abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) und dreijährige Berufserfahrung in einem zum Studiengang affinen Bereich oder
- eine Qualifizierung gemäß den speziellen Regelungen des Berliner Hochschulgesetzes in seiner aktuellen Fassung

vorliegt und das hochschulinterne Auswahlverfahren erfolgreich absolviert wurde.

Ausländische und staatenlose Studienbewerber werden danach zugelassen, sofern
- kein Versagungsgrund gemäß Berliner Hochschulgesetzes (BHG) vorliegt und
- die Zugangsbedingungen entsprechend dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) in seiner jeweils aktuellen Fassung (Rahmenordnung für ausländische Studienbewerber) erfüllt sind, d.h.
  - der Bildungsnachweis ein Bachelor-Studium im Herkunftsland ermöglicht und
  - der Bildungsnachweis für den Hochschulzugang gemäß den „Bewertungsvorschlägen“ (BV) – Ausländische Bildungsnachweise und ihre Bewertung in der Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz, Zentralstelle für ausländische Bildungswesen (ZaB) – vorliegt und
  - der Bildungsnachweis für den Hochschulzugang gemäß der Datenbank "Anerkennung und Bewertung ausländischer Bildungsnachweise"(anabin) die Zulassung ermöglicht
- oder eine nach BBiG/HwO nachweisliche, zweijährige Berufsausbildung mit anschließender dreijähriger Berufserfahrung schriftlich vorliegt

und das hochschulinterne Auswahlverfahren erfolgreich absolviert wurde.
Weicht die Muttersprache von der Unterrichtssprache ab, muss für deutschsprachige Studiengänge ein Nachweis der erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache erbracht werden durch
- DSH-Prüfung (Stufe 2)
- TestDaF (TDN 4 in allen Teilprüfungen)

oder folgende gleichwertige Prüfungen/Zertifikate:
- das Abitur an einer deutschen Auslandschule
- das neue Goethe-Zertifikat C1 und C2 oder Telc C1 und C2 (Mindestnote 2)

oder eine der bisherigen (auslaufenden) Prüfungen:
- Kleines Deutsches Sprachdiplom (KDS)
- Großes Deutsches Sprachdiplom (GDS)
- Zentrale Mittelstufenprüfung (ZMP)
- Zentrale Oberstufenprüfung (ZOP) des Goethe-Instituts
- das Sprachdiplom (Stufe II) der Kultusministerkonferenz (KMK), auch DSD II genannt
- die Feststellungsprüfung eines Studienkollegs, Prüfungsteil Deutsch

Die Prüfungsergebnisse dürfen nicht älter als 24 Monate sein und müssen mindestens mit „gut“ bestanden worden sein. Alle Nachweise werden im Einzelfall überprüft.

Das Auswahlverfahren ist in § 6 der Zulassungsordnung geregelt und besteht aus einem persönlichen Auswahlinterview zur Feststellung der Studienmotivation, des fachlichen Interesses, der sozialen und interkulturellen Kompetenzen und des gesellschaftlichen Engage-

ments sowie einem schriftlichen und normorientierten Kompetenztest zur Prüfung der Studierfähigkeit. Der Test misst die Kompetenzen in den Bereichen: Schlussfolgerndes mathematisches Denken, Allgemeinwissen sowie Englisch und Deutsch für Bewerber in den deutschsprachigen Studiengängen. Das persönliche Auswahlinterview und das Gesamtergebnis der Tests werden jeweils prozentual bewertet und daraus gleichgewichtig (jeweils 50%) ein prozentuales Gesamtergebnis des Auswahlverfahrens ermittelt.
In Ausnahmefällen (z.B. auf Grund einer zu großen Anreisedistanz) kann auf Wunsch des Bewerbers ein Interview via Skype oder telefonisch geführt werden. Das Interview besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist identisch mit dem Interview für die anderen Bewerber. Im zweiten Teil werden unter Zuhilfenahme eines strukturierten Interviewleitfadens die vier weiteren Kompetenzen (schlussfolgerndes mathematisches Denken, Allgemeinwissen, Englisch und Deutsch für Bewerber der deutsch-sprachigen Studiengänge) mündlich getestet. Die beiden Teile der Interviews werden jeweils prozentual bewertet und daraus gleichgewichtig (jeweils 50%) ein prozentuales Gesamtergebnis des Auswahlverfahrens ermittelt.
Die Studiengangsleitung trifft eine positive Auswahlentscheidung, wenn die Allgemeinen Zugangsvoraussetzungen gem. §4 der Zulassungsordnung erfüllt sind und beim Auswahlverfahren in einer der beiden Kategorien Auswahlinterview oder Kompetenztest mindestens 50% und in dem Bereich des Kompetenztests jeweils mindestens 20% erreicht wurden. Übersteigt die Anzahl der Studienbewerber, die für geeignet festgestellt wurden, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze in einer Kohorte, so kann der Studiengangsleiter in Abstimmung mit dem Präsidium der Hochschule eine weitere Kohorte eröffnen.
Die Einzelheiten bzgl. der angewandten Testverfahren sind in einem Handbuch für den Auswahltest beschrieben.
In § 8 der Zulassungsordnung ist geregelt, dass, sofern ein Bewerber glaubhaft macht, dass es ihm wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht möglich ist, das Auswahlverfahren ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu absolvieren, ihm vom Studiengangsleiter gestattet werden kann, das Auswahlverfahren in einer anderen gleichwertigen Form durchzuführen.
Der Studiengang wird grundsätzlich in deutscher Sprache unterrichtet. Einige Module hingegen werden in deutscher und englischer Sprache unterrichtet und es wird teilweise auch englischsprachige Literatur verwendet.
Aufgrund der oben genannten, zum Teil englischsprachigen Inhalte wird eine gute und selbstständige Sprachbeherrschung in Englisch vorausgesetzt (Mindestniveau: abgeschlossener B1.2 Kurs). Diese Kenntnisse werden anhand eines eigens entwickelten Auswahltests während des Bewerbungsverfahrens geprüft. Da der Test in allen Bereichen normorientiert entwickelt wurde, kann die Leistung eines Bewerbers ins Verhältnis zu den Leistungen der Studierenden gesetzt werden. So kann ermittelt werden, auf welchen Prozentrang ein Bewerber bezüglich der Englischkenntnisse eingeordnet werden kann. Unterdurchschnittlich abschneidende Bewerber werden zusätzlich im Interview vertieft hinsichtlich ihrer Englischkompetenz geprüft und bei schlechter Leistung abgelehnt. Mit einigen Studienbewerbern, die im Auswahltest mit einem schlechten Ergebnis abschneiden (aber sonst guten Ergebnissen), wird eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen, in der geregelt wird, dass bis zum Beginn des Studiums ein Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse (Mindestniveau: abgeschlossene B1.2) nachgereicht wird. Innerhalb der ersten drei Semester erhalten die Studierenden Unterricht in drei Sprachmodulen (insgesamt 15 Credits), um die Sprachverwendung zu festigen und eine selbstständige Beteiligung der Studierenden zu ermöglichen.
Die Zulassungsordnung, die die Grundsätze und das Verfahren für die Auswahl und Zulassung der Studierenden beinhaltet, steht auf Anfrage jedem Interessenten zur Verfügung und ist darüber hinaus auf der Internetseite der Hochschule veröffentlicht. Als Informationsmaterial für Studieninteressierte ist ein Studienführer in Print-Form oder als pdf-Datei zum Download von der Internetseite der Hochschule vorgesehen, der über alle wichtigen Gesichtspunkte des Studienganges und über das Zulassungsverfahren Auskunft gibt.
Die Bewerber erhalten zeitnah ein persönliches Feedback-Gespräch mit der Studienprogrammleitung zum Ergebnis des Auswahlverfahrens. Der Hochschule zufolge werden die Bewerber nach dem Vorliegen der Zulassungsentscheidung oder -ablehnung innerhalb von maximal drei Tagen vom Studienbüro benachrichtigt. Im Falle der Nichtzulassung werden die

Gründe für eine ablehnende Entscheidung angeführt. Im Falle einer positiven Zulassungsentscheidung wird den Bewerbern ein schriftliches Vertragsangebot unterbreitet. Für Rückfragen stehen sowohl der Studiengangsleiter als auch das Studienbüro zur Verfügung. Die Ergebnisse werden schriftlich auf einem Bewerberbogen festgehalten.

Bewertung:

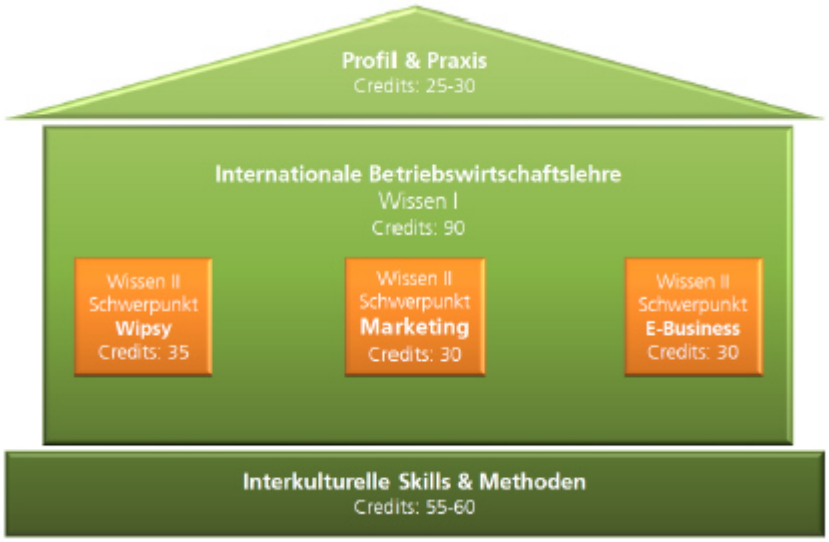
Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Darüber hinaus sind die Zulassungsbedingungen definiert, nachvollziehbar und gewährleisten die Gewinnung von qualifizierten Studierenden. Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt und ein Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen wird gewährleistet.
Das Auswahlverfahren gewährleistet darüber hinaus durch das Auswahlinterview und den Auswahltest die Gewinnung von besonders qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Dadurch, dass der Auswahltest mit Studienbewerbern, die aufgrund der großen Anreisedistanz nicht persönlich vor Ort sind, in mündlicher Form durchgeführt wird, ist eine Gleichbehandlung aller Bewerber gewährleistet.
Es wird anhand eines standardisierten Sprachtests im Rahmen des Auswahltests mit Vorgabe eines Mindestergebnisses sichergestellt, dass Studierende gewonnen werden, die englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können. Im Übrigen werden die Studierenden auch durch die drei „Business English"- Module in den ersten drei Semestern auf die englischsprachigen Module vorbereitet.
Durch die Informationen auf der Internetseite ist das Zulassungsverfahren beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert ferner auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	**Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)**					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			x		
2.3*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		
2.5	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3. UMSETZUNG

3.1 Struktur

In dem Studiengang werden insgesamt 180 Leistungspunkte vergeben. Dabei gliedert sich das Standardmodell in sechs und das Auslandskompetenzmodell in sieben Semester. Die Module des Curriculums sind in fünf Kategorien unterteilt, welche darauf abzielen, verschiedene Formen von Fertigkeiten zu vermitteln.



Das erste Studienjahr beinhaltet die disziplinäre und methodische Grundlegung, die Vermittlung fachübergreifenden Wissens, persönlicher Organisationstechniken sowie zwei von drei Sprachmodulen. Inhaltlich werden im ersten Studienjahr des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaftslehre – auch in den Schwerpunktvarianten– zunächst die fachlichen betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Grundlagen gelegt. Das zweite Studienjahr zeichnet sich durch fachliche und methodische Vertiefung aus. Das Studienangebot in diesem Studienjahr ist darüber hinaus so gestaltet, dass ein Studierendenaustausch mit ausländischen Partnerhochschulen möglich ist. Dieser wird durch ein Learning Agreement curricular eingebunden. Das dritte Studienjahr baut schließlich auf den erworbenen Wissens- und Methodengrundlagen auf und verschreibt sich einer klaren Anwendungsorientierung. Am Ende des Studiums stehen ein Praktikum und die Bachelor-Arbeit.
Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, die Studienvariante ohne Schwerpunkt nach dem allgemeinen Curriculum oder eine der Schwerpunktvarianten Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management zu wählen. Diese Entscheidung muss der Studierende bei Studienbeginn treffen und kann innerhalb des ersten Semesters einmalig den Wechsel der bei Studienbeginn gewählten Variante erklären. In der Schwerpunktvariante Wirtschaftspsychologie werden sieben Module des allgemeinen Curriculums durch sieben Schwerpunktmodule und in den anderen beiden Schwerpunktvarianten jeweils sechs Module des allgemeinen Curriculums durch sechs Schwerpunktmodule ersetzt (siehe Kapitel 3.2). Die Schwerpunkte erstrecken sich über alle sechs Semester.
Ferner besteht für Studierende, die Englisch schon sicher geprüft auf einem sehr guten Niveau beherrschen, die Möglichkeit, Spanisch als Fremdsprache in den Sprachmodulen zu wählen.

In § 9 der Studienordnung ist die Regelstudienzeit geregelt:

(1) Studierende können zum Sommersemester oder zum Wintersemester aufgenommen werden. Die Regelstudienzeit beträgt für Wintermatrikel sechs Semester. Das Sommermatrikel ist als Auslandskompetenzmodell gestaltet und hat sieben Semester. In

beiden Fällen sind die Studiengebühren insgesamt jedoch gleich. Details regelt der Studienvertrag.

(2) Die erforderliche Studienzeit ist mit 1.800 Stunden p.a. und 5.400 Stunden insgesamt angesetzt. Im Auslandskompetenzmodell können die Studierenden das 3. Semester eigenständig nach Beratung mit dem Studiengangsleiter und dem International Office z.B. im Rahmen eines Austauschsemesters an den ausländischen Partnerhochschulen der SRH Hochschule Berlin oder eines internationalen Praktikums frei gestalten, um mehr internationale Erfahrungen zu sammeln. Erbrachte Leistungen im Auslandssemester werden anerkannt, sofern sie mit den geforderten Studieninhalten übereinstimmen. Darüber hinaus gehende Leistungen können im Diploma Supplement vermerkt werden.

(3) Die Studienanforderungen werden im Rahmencurriculum und in der Prüfungsordnung des Studienganges beschrieben. Das Ausmaß der Erfüllung der Studienanforderungen wird durch Noten und durch Credits gemäß dem ECTS ausgedrückt. Der Studiengang in jeder Variante akkumuliert insgesamt je 180 Credits.

Einem Leistungspunkt liegen kalkulatorisch 30 Zeitstunden (1 Stunde = 60 Minuten) an studentischem Arbeitsaufwand zugrunde.

Die Module schließen in der Regel mit einer modulumfassenden Prüfung ab. In den wenigen Ausnahmen, in denen zwei Prüfungsleistungen erfolgen, werden unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft, so z.B. durch Hausarbeit und mündliche Prüfung. Im Studiengang sind Leistungsnachweise in Form von Klausuren, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Berichten, Präsentationen, Positionspapieren, Rollenspielen, Projektarbeiten, Fallarbeiten, praktischen Arbeiten, Kursarbeiten, Studien und der Bachelor-Arbeit vorgesehen. Die einzelnen Prüfungsformen werden in § 9 der Prüfungsordnung erläutert.
Für die Bachelor-Arbeit werden 10 Leistungspunkte vergeben. Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit umfasst gemäß § 16 der Prüfungsordnung einen Workload von 300 Stunden in einem Zeitraum von acht Wochen.

Es ist eine studiengangsspezifische Prüfungsordnung vorhanden. Allerdings fehlt der Nachweis, dass diese einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Ein Nachteilsausgleich für gesundheitlich eingeschränkte Studierende wird durch § 11 der Prüfungsordnung gewährt, indem diesen ermöglicht wird, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form zu erbringen. § 14 der Prüfungsordnung regelt die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen folgenermaßen:

(1) Studien- und Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studiengang an einer in- oder ausländischen Hochschule erbracht worden sind, werden angerechnet, sofern sich die dabei erlangten Lernergebnisse in Inhalt, Qualifikationsniveau und Profil von denjenigen eines Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, nicht wesentlich unterscheiden. Dabei ist eine Gesamtbetrachtung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für die Erreichung der Ziele des Studiums und den Zweck der Prüfungen gemäß dieser Ordnung vorzunehmen. In diesem Sinne liegt ein wesentlicher Unterschied vor, wenn der Antragsteller voraussichtlich beeinträchtigt wird, das Studium erfolgreich zu absolvieren. Die Beweislast für die Geltendmachung wesentlicher Unterschiede liegt bei der Hochschule.
(2) Bei Anrechnungen nach Abs. 1 sind auch Teilanrechnungen möglich.
(3) Über Anrechnungen nach Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss.
(4) Anträge auf Anrechnungen nach Abs. 1 werden innerhalb von 8 Wochen bearbeitet.
(5) Es müssen mindestens 90 Credits an der SRH Hochschule Berlin erworben worden sein, um den akademischen Grad der Hochschule zu erhalten.

Die Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen ist in § 15 der Prüfungsordnung wie folgt geregelt:

(1) In der Prüfungsordnung vorgesehene Kompetenzen, die außerhalb der Hochschulen erworben worden sind, sind bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte gemäß BerlHG anzurechnen.
(2) Bei Anrechnung nach Absatz 1 sind auch Teilanrechnungen möglich. Über Anrechnungen nach Absatz 1 entscheidet der Prüfungsausschuss. Anträge auf Anrechnung nach Absatz 1 werden innerhalb von acht Wochen bearbeitet."

Eine relative Note wird gemäß § 13 Absatz 3 der Prüfungsordnung festgesetzt. Diese wird auch im Diploma Supplement unter Punkt 4.4 ausgewiesen.

Der Workload ist gleichmäßig verteilt und beträgt 30 Leistungspunkte pro Semester. Die Eingangsqualifikationen der Studierenden werden im Rahmen des Zulassungsverfahrens überprüft und müssen in einem Bewerbungsgespräch und einem Leistungstest von den Studierenden nachgewiesen werden. Ein Modul wird innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Pro Semester haben die Studierenden ca. sechs Prüfungen zu absolvieren. Am Ende der Vorlesungszeit findet jeweils eine zweiwöchige Prüfungszeit statt. Ebenso gibt es jedes Semester die Möglichkeit der Nachprüfung. Bei der Workloadberechnung werden die Ergebnisse aus den Evaluationen berücksichtigt. Das Betreuungsverhältnis zwischen den Dozenten und den Studierenden ist 1:24 und die Dozenten stehen den Studierenden für eine fachliche und überfachliche Beratung zur Verfügung.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis zwischen den Kategorien Wissen, Methode, Interkulturelle Skills, Profil und Praxis ausgewogen gewichtet und orientiert sich an der Studiengangszielsetzung. Auch die Kombination der Module der unterschiedlichen Studienvarianten ist stimmig aufgebaut.

Das Prinzip der Modularisierung wird größtenteils berücksichtigt. Dabei wurde die Mindestgröße von 5 ECTS-Punkten bei der Konzeptionierung der Module, die in der Regel mit einer das Modul umfassenden Prüfung abschließen, berücksichtigt. Die Ausnahmen wurden durch die Prüfung unterschiedlicher Kompetenzen plausibel begründet. Für die Module werden der Workload und die erreichbaren Leistungspunkte ausgewiesen. Die angesetzte Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis korrespondiert mit dem hierfür vorgesehenen Workload und den vergebenen ECTS-Punkten.

Modulbeschreibungen liegen zu allen Modulen vor und sind insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades der Lernziele und des Kompetenzerwerbs sehr ausführlich und vorbildlich beschrieben.

Die Prüfungsordnung beinhaltet eine Regelung zum Nachteilsausgleich im Rahmen des Studiums und zu der Vergabe einer relativen Note, welche im Diploma Supplement ausgewiesen wird. Es befindet sich auch eine Regelung zur Lissabon Konvention in der Prüfungsordnung. Allerdings wird eine Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen beschränkt, indem 90 Leistungspunkte an der Hochschule erworben werden müssen. Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen soll nach der Lissabon Konvention den Regelfall darstellen, von dem lediglich abgewichen werden darf, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen, also festgestellt und begründet werden. Dabei ist keine Anrechnungsgrenze vorgesehen. Mit einer Beschränkung auf eine Anrechnung von lediglich 90 Leistungspunkten wird dieser Grundsatz unterlaufen. In der Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass generell Leistungen von anderen Hochschulen anerkannt würden und sich die Einschränkung, dass 50% der gesamten Leistungen an der SRH Hochschule Berlin erbracht werden müssen, lediglich auf den Erwerb des Abschlussgrades der SRH Hochschule Berlin beziehe. Dies halte die Hochschule aus Gründen der Qualitätssicherung ihrer Abschlüsse für unbedingt notwendig. Im Übrigen gäbe

es ähnliche Beschränkungen auch an anderen deutschen Hochschulen. Die Hochschule hat diesbezüglich drei Beispiele aufgeführt. Der Akkreditierungsrat hat in einem Schreiben an die FIBAA anlässlich einer stichprobenartigen Überprüfung einer anderen Akkreditierung noch einmal bestätigt, dass es dem Grundsatz der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen entspricht, dass die FIBAA die Beschränkung auf maximal die Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte beauflagt hat, weil die Anerkennung den Regelfall darstellt, von dem nur abzuweichen ist, wenn die Hochschule wesentliche Unterschiede in Bezug auf die anzuerkennende Leistung feststellt. Insofern sind die Gutachter nach wie vor der Ansicht, dass eine Beschränkung auf eine Anrechnung von lediglich 90 Leistungspunkten dem Grundsatz der Lissabon Konvention widerspricht.
Die Anrechenbarkeit von außerhochschulischen Leistungen ist hingegen angemessen geregelt.

Für den Studiengang werden zwei unterschiedliche Regelstudienzeiten angegeben, ohne dass hierfür eine ausreichende Begründung angegeben wird, die einen Ausnahmefall rechtfertigt, bzw. die einen curricular verankerten zusätzlichen Qualifikations- und Kompetenzerwerb inklusive Vergabe von ECTS-Punkten vorsieht. In dem Auslandkompetenzmodell können die Studierenden ihr Auslandssemester frei gestalten ohne Leistungspunkte zu erwerben. Auf der Internetseite der Hochschule wird als Möglichkeit zur Gestaltung des Auslandskompetenzmodells sogar eine Reise, die keinen Bezug zum Curriculum haben muss, angegeben. Die Gestaltung der siebensemestrigen Variante widerspricht nach Auffassung der Gutachter der Modularisierung, wonach ECTS-Punkte für den gesamten Qualifikationserwerb eines Studienganges vergeben werden müssen.
Für das Auslandssemester sind keine Qualifikations- und Kompetenzziele definiert, weshalb es nach Auffassung der Gutachter kein integraler Bestandteil des Curriculums sein kann. Die derzeitige Ausgestaltung des Auslandskompetenzmodells entspricht eher einer freiwilligen Studiumsunterbrechung.

Die Gutachter empfehlen bezüglich der oben genannten Punkte die **Auflage**, eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung vorzulegen, die folgende Aspekte enthält:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestrige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestrige Variante zu streichen.

Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine geeignete Studienplangestaltung, eine belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, einen plausibel berechneten und durch Evaluationen überprüften Workload und eine fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet. Auch in den Gesprächen vor Ort mit den Studierenden stellte sich die Arbeitsbelastung als angemessen dar.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3	**Umsetzung**					
3.1	Struktur					
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			x		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3.2 Inhalte

Im ersten Studienjahr werden zunächst die fachlichen betriebswirtschaftlichen Grundlagen gelegt sowie personale und interkulturelle Techniken vermittelt, um den Studierenden im ersten Studienjahr zunächst ein allgemeines Verständnis der Methoden und Strategien zu vermitteln und dieses im zweiten Studienjahr um branchen-, länder- und themenfokussierte Aspekte zu erweitern. So werden im zweiten Studienjahr weitere betriebswirtschaftliche Module (z B. „Recht (I + II)“, „Wirtschaftspolitik“, „Internes Rechnungswesen“, „Externe Rechnungslegung“ sowie „Organisationsverhalten und Personalmanagement“) zur Vertiefung des erlangten Wissens gelehrt. Durch die Module „Studienprojekt“ und „Unternehmensprojekt“ kommt es zur ersten Anwendung in konkreten Kontexten, wodurch die Grundlagen für unternehmerisches Handeln geschaffen werden sollen. Interkulturelle Kompetenzen werden weiter ausgebaut. In dem dritten Studienjahr erhalten die Studierenden in den Modulen „Planspiel“ und „Businessplan“ die Möglichkeit, in direkter Zusammenarbeit mit Praktikern und anderen Studierenden Probleme und Fragestellungen aus der Praxis zu bearbeiten und konzeptionell tätig zu werden. Ferner werden unternehmerische Aspekte sowie Fragen der strategischen Unternehmensführung sowie der quantitativen und qualitativen Wirtschaftsforschung behandelt.
Zusätzlich werden in den aufeinander aufbauenden Sprachmodulen I, II und III in den ersten drei Semestern englische bzw. (sofern bereits sehr gute englische Sprachekenntnisse vorhanden sind) spanische Sprachkenntnisse vermittelt.

<u>Besonderheiten im Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie</u>
Die Module „Organisationsverhalten und Personalmanagement“, „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Recht II“, „Planspiel“, „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“, und „Information Systems“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.
Im ersten Studienjahr werden die Module „Grundlagen der Psychologie I und II“ sowie „Sozialpsychologie“ gelehrt, in denen das inhaltliche und methodische Fachwissen vermittelt wird, das für den weiteren Studienverlauf notwendig ist. Die Studierenden lernen, was der Anspruch der Psychologie ist und wie in der Psychologie Fragestellungen beantwortet werden (z. B. im Zuge eines Experiments). Weiterhin erhalten sie Fachwissen in den Bereichen Lernen, Denken und Problemlösen, Gedächtnis, Motivation, Emotion, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit.
Im zweiten Studienjahr sollen darauf aufbauend durch das Modul „Persönlichkeitspsychologie“ die Grundlagen für Anwendungsfächer (z. B. die Psychologische Diagnostik) gelegt werden, während in dem Modul „ Arbeits- und Organisationspsychologie“ Qualifikationen im Anwendungsbereich Personal und Organisation fokussiert werden.

Im dritten Studienjahr sollen durch die Module „Psychologische Diagnostik“ sowie „Markt- und Werbepsychologie“ das bereits erworbene Wissen und Qualifikationen in nachhaltiger Art und Weise in Kompetenzen übersetzt werden.

Besonderheiten im Schwerpunkt Marketing

Die Module „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“, „Marketing“, „Controlling“ und „Unternehmensprojekt“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.

Im ersten Studienjahr werden durch die Module „Marketingmanagement“ und „Brand Management und Konsumentenverhalten“ die Grundlagen des Marketingmanagement und der Markenführung behandelt, um ein allgemeines Verständnis der strategischen und operativen Perspektive des Marketing zu vermitteln.

Im zweiten Studienjahr werden die erworben Kenntnisse durch die Module „Marktforschung“ und „Dienstleistungsmarketing“ vertieft und um branchen-, länder- und themenfokussierte Aspekte erweitert.

Das dritte Studienjahr baut schließlich auf den erworbenen Wissens- und Methodengrundlagen auf und wendet diese in den Modulen „Marketing-Kommunikation“ und „Marketingprojekt“ an.

Besonderheiten im Schwerpunkt E-Business & Social Media Management

Die Module „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Planspiel“, „Businessplan“ „Information Systems“ und „Unternehmensprojekt“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.

Im ersten Studienjahr werden die grundlegenden Konzepte des Wirtschaftens bezüglich innerbetrieblicher und zwischenbetrieblicher Kommunikations- und Informationsprozesse im Kontext E-Business/Social Media durch die Module „Einführung E-Business & Social Media“ und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ gelehrt.

Im zweiten Studienjahr werden darauf aufbauend durch die Module „E-Business & Social Media Fallstudien“, „Webbasierte Dienste und Cloud Computing“ und „Business Model Generation E-Business/Social Media“ die neusten mobilen und webbasierten Trends im Rahmen von E-Business und Social Media-Lösungen behandelt und die grundlegenden Elemente eines Geschäftsmodells vorgestellt und anhand von Fallbeispielen sowie Fallstudien anwendungsorientiert vertieft.

Das dritte Studienjahr baut erworbene Wissens- und Methodengrundlagen aus und trainiert anhand von anwendungsorientierten Problemstellungen die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der Studierenden. In dem Modul „E-Business/Social Media Transfer“ sollen die Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen Lösungen für Probleme und Fragestellungen aus Praxis und Wissenschaft erarbeiten und konzeptionell tätig werden.

Die Einzelheiten der Curricula können den folgenden Übersichten entnommen werden:

Internationale Betriebswirtschaftslehre (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	z.B. Vorlesung, Seminar		
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik		5					63	87	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05	Externe Rechnungslegung			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW07	Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft			5				56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW09	Internes Rechnungswesen				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW13	Planspiel					5		56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	3,0%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW18	Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW21	Information Systems		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit- und Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW32	Unternehmensprojekt (Branchen- und Unternehmensprofile)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credits = 30h)		Veranstaltungs-form	Prüfungsleis-tungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	z.B. Vorlesung, Seminar		
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik				5			56	94	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	3,0%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	3,0%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
Kategorie: Wissen II - Wirtschaftspsychologie												
BWWP01	Grundlagen der Psychologie I: Lernen und Motivation	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP02	Grundlagen der Psychologie II: Emotion und Wahrnehmung		5					63	87	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWWP03	Sozialpsychologie		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP04	Persönlichkeitspsychologie			5				56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BWWP05	Arbeits- und Organisationspsychologie				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP06	Psychologische Diagnostik					5		56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWWP07	Markt- und Werbepsychologie						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW32	Unternehmensprojekt (Branchen- und Unternehmensprofile)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	z.B. Vorlesung, Seminar		
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik				5			56	94	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW13	Planspiel					5		56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	3,0%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	3,0%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
Kategorie: Wissen II - Marketing												
BWM01	Marketingmanagement	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM02	Brand Management und Konsumentenverhalten		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM03	Marktforschung			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h und Studie	2,9%
BWM04	Dienstleistungsmarketing				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM05	Marketing-Kommunikation					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h und Präsentation	2,9%
BWM06	Marketingprojekt						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing (teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW21	Information Systems		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	z.B. Vorlesung, Seminar		
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik			5				56	94	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	3,0%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW18	Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
Kategorie: Wissen II - E-Business & Social Media												
BWEB01	Einführung E-Business und Social Media	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWEB02	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWEB03	E-Business und Social Media Fallstudien			5				56	94	Vorl./Sem.	Fallarbeit (FA)	2,9%
BWEB04	Webbasierte Dienste und Cloud Computing				5			56	94	Vorl./Sem.	Praktische Arbeit (PrA)	2,9%
BWEB05	Business Model Generation E-Business/Social Media				5			56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWEB06	E-Business/Social Media Transfer					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Den Angaben der Hochschule zufolge wurde der Abschluss „Bachelor of Arts“ gewählt, weil der Studiengang grundständig angelegt ist und eine Kombination aus akademischen Inhalten und reflektierten Praxisanwendungen bietet. Er ist generalistisch angelegt und soll berufsqualifizierendes, aktuelles Wissen sowie Sozialkompetenzen für ein ganzheitliches, eigenständiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln vermitteln.
Bezüglich der Studiengangsbezeichnung Internationale Betriebswirtschaftslehre führt die Hochschule aus, diese gewählt zu haben, weil in dem Studiengang Inhalte der Betriebswirtschaftslehre im internationalen Kontext gelehrt und interkulturelle Skills vermittelt werden.

Die Praxisorientierung wird durch praxisorientierte Module im Curriculum verankert. Im Modul „Studienprojekt“ erfolgt die praktische Umsetzung und Anwendung des erworbenen Grundlagenwissens am Beispiel von ausgewählten Fallstudien oder Forschungs-, Sozial- und Praxisprojekten. Angestrebt wird damit der Erwerb von Problemlösungskompetenzen bei komplexen Fragestellungen, das Erlernen selbstständigen Bearbeitens praxisbezogener Projekte, der Erwerb von Managementkompetenzen und das Kennenlernen interdisziplinärer Gruppenarbeit. Die Studierenden konzipieren in Kleingruppen von vier bis acht Studierenden die Projekte in Abstimmung mit dem Dozenten selbstständig und nehmen deren Bewertung vor. In dem Modul „Businessplan“ (Bestandteil aller Studienvarianten abgesehen von der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management) erarbeiten die Studierenden auf der Basis von theoretisch erworbenem Wissen einen Businessplan für ein eigenes Unternehmen und müssen diesen auf den Prüfstand stellen bzw. in Form einer Vorstellung vor einer Jury verteidigen. Die Studierenden der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management erarbeiten in dem Modul „E-Business/Social Media Transfer“ in Zusammenarbeit mit Unternehmen Lösungen für Probleme und Fragestellungen aus Praxis und Wissenschaft. In dem Modul „Unternehmensprojekt“ (Bestandteil der Studienvariante ohne Schwerpunkt und der Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie) werden in Zusammenarbeit mit Unternehmen Branchen- und Unternehmensprofile erstellt. Die Studierenden der Studienvariante mit Schwerpunkt Marketing bearbeiten in dem Modul „Marketing Projekt“ als Team ein Projekt aus einem der folgenden Bereiche: Strategisches Marketing, Dienstleistungsmarketing, Konsumentenverhalten, Marketingkommunikation oder Brand Management. Sie konzipieren in Kleingruppen von vier bis acht Studierenden die Projekte in Abstimmung mit dem Dozenten selbstständig und nehmen deren Bewertung auf Basis der parallel vorzunehmenden Marktforschung, d.h. der Datengewinnung und -auswertung, vor. Zusätzlich werden in den Fachmodulen praxisorientierte Inhalte durch Fallstudien integriert. Des Weiteren werden in vielen Modulen Exkursionen in Unternehmen und Institutionen organisiert und Gastreferenten aus der Praxis in die Lehrveranstaltungen eingebunden. Zur Verknüpfung von Theorie und Praxis soll auch das in das Curriculum integrierte Praktikum beitragen. Im Übrigen wird die Bachelor-Arbeit häufig in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt.

Der Studiengang ist durch die Verbindung der Betriebswirtschaftslehre mit den Bereichen Volkswirtschaft, Politik und Recht interdisziplinär angelegt. Hinzu kommen die weiteren Disziplinen (Marketing, Psychologie, Kommunikationsmanagement und Informatik) im Rahmen der unterschiedlichen Studienvarianten. Eine besondere Form der Interdisziplinarität stellen auch studiengangsübergreifende Teams, beispielsweise in den Modulen ‚Studienprojekt‘ oder ‚Businessplan‘, dar. Hier sind die unterschiedlichen Kompetenzen der Studierenden aus den verschiedenen Programmen gefragt.

Im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ im ersten Semester werden die Studierenden Schritt für Schritt sowohl mit der Suche nach und dem Umgang mit wissenschaftlicher Literatur als auch mit ihrer Verarbeitung in Form von eigenen wissenschaftlichen Texten – unter Zuhilfenahme von Office-Programmen wie MS-Word – vertraut gemacht. Darüber hinaus werden in dem Modul „Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung“ wissenschaftliche Methoden vermittelt. Insbesondere ab der zweiten Hälfte des Studiums sind wis-

senschaftliche Hausarbeiten als Prüfungsleistungen verstärkt vorgesehen und dienen nicht zuletzt der Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit.

Die Hochschule legt den eigenen Angaben zufolge Wert auf eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Prüfungsformen entsprechend der zu erreichenden Qualifikationsziele. Diese werden durch den entsprechenden Dozenten in Eigenverantwortung, aber in Absprache mit dem Modulmanager durchgeführt. Die einzelnen Prüfungsformen sind den oben aufgeführten Übersichten der Curricula zu entnehmen. Mit der Bachelor-Arbeit soll der Studierende nachweisen, dass er während des Studiums wissenschaftliche Kenntnisse sowie die Fähigkeit zu deren Anwendung erworben hat und daher in der Lage ist, innerhalb der Bearbeitungszeit eine relevante Problemstellung selbstständig unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden zu analysieren und sich mit praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinanderzusetzen.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Bachelor-Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft sowie auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden ausgerichtet. Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten bzgl. der allgemeinen Studienvariante und den Studienvarianten mit den Schwerpunkten Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management ermöglichen einen zusätzlichen, auf das Qualifikationsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts sowie die Studiengangsbezeichnung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums. Die Bezeichnung schließt auch die Studienvarianten der diversen Schwerpunkte mit ein, weil diese mit 30 bzw. 35 Leistungspunkten einen geringen Umfang ausmachen und der Fokus auf der Betriebswirtschaftslehre liegt. Die Gutachter erachten auch die internationalen Inhalte, auf die in Kapitel 3.3 näher eingegangen wird, als hinreichend, um die Bezeichnung Internationale Betriebswirtschaftslehre zu rechtfertigen.

Im Studiengang sind zur Förderung der Employability in allen Studienvarianten Module vorgesehen, um theoretische Fragestellungen auf Anwendungsfelder hin auszurichten. Eine Verknüpfung von Theorie und Praxis wird ferner durch das obligatorische Praktikum, den Einsatz von Fallstudien und eingeplante Exkursionen erreicht. Überdies werden Fachreferenten aus der Praxis in die Lehrveranstaltungen mit einbezogen. Darüber hinaus wird durch den Studiengang, der sich neben der Betriebswirtschaft auch mit diversen anderen Bereichen auseinandersetzt, interdisziplinäres Denken gefördert.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zum Verstehen und Replizieren von Fachliteratur sind im Studiengang durch das Verfassen von Hausarbeiten sowie durch das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ und das Modul „Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung“ sichergestellt.

Die Abschlussarbeit ist wissens- und kompetenzorientiert und auf die angestrebten Qualifikationsziele ausgerichtet. Die Prüfungsleistungen zeichnen sich durch eine sinnvolle Vielfalt von Prüfungsformen aus und sind in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau eines Bachelor-Studienganges. Ferner haben die Studierenden die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten nachgewiesen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3	**Umsetzung**					
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.3*	Begründung der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.4*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.5	Interdisziplinarität			x		
3.2.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			x		

3.3 Internationalität

Das Modul „Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte“ behandelt ausführlich internationale Inhalte. Auch in anderen Modulen sind internationale oder ländervergleichende Inhalte integriert. Es werden Theorie- und Konzeptvergleiche zwischen verschiedenen Ländern in die Veranstaltungen eingebracht und diskutiert (z. B. durch standardisierte Gegenüberstellungen zwischen verschiedenen nationale Sozialversicherungssystemen, durch Analyse des Marketing in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten oder durch den Vergleich von Rechtssystemen). In diversen Modulen werden Fallstudien mit internationalen Inhalten und Themen bearbeitet. Zudem ist die Literaturauswahl zum Teil international geprägt. Interkulturelle Kommunikation und die Bedeutung von interkultureller Kompetenz wird in insbesondere in den Modulen „Soziale Kompetenztechniken I“ und „Soziale Kompetenztechniken II“, aber auch in den drei Sprachmodulen vermittelt.

Der Studiengang wird grundsätzlich in deutscher Sprache unterrichtet. In drei Modulen mit einem Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten wird Business English vermittelt. Ferner werden in den Modulen auch englischsprachige Literatur und Lehrmaterialien genutzt.

Insgesamt studieren an der Hochschule ca. 44 Prozent ausländische Studierende aus über fünfzig Nationen. Der Anteil der Studierenden in dem Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre beträgt je nach Studienvariante zwischen 6 und 13 Prozent.

Im Berufungsverfahren und bei der Auswahl von Lehrenden wird entsprechend den Internationalisierungszielen auf internationale Erfahrungen, sehr gute englische Sprachkenntnisse und interkulturelle Offenheit besonderer Wert gelegt, so die Hochschule. Vier Professoren der Hochschule wurden im Ausland geboren und 18 der eingesetzten Dozenten sind keine deutschen Staatsbürger. Seit 2011 haben 15 Auslandsaufenthalte von Professoren der Hochschule an Partneruniversitäten stattgefunden.

Bewertung:

Die Bewältigung internationaler Aufgaben wird durch die Einbindung internationaler und interkultureller Fragestellungen in diversen Modulen gefördert. Sowohl die internationale Zusammensetzung der Studierendenkohorte als auch die internationale Zusammensetzung bzw. Erfahrung der Dozierenden entsprechen den Anforderungen des Studienganges und fördern die Employability der Absolventen. Ein hinreichender Anteil an fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein hinreichender Einsatz von fremdsprachlichen Materialien sind realisiert; die Gutachter sehen allerdings noch Potenzial, diesen Anteil zu erhöhen, um die internationale Employability noch stärker zu fördern.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Umsetzung**					
3.3	Internationalität					
3.3.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)			x		
3.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
3.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
3.3.4	Fremdsprachenanteil			x		

3.4 Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb

Die Förderung überfachlicher Qualifikationen, Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie von Kooperations- und Konfliktfähigkeit wird im Studiengang explizit adressiert, indem drei Module als verpflichtende Bestandteile in das Curriculum aufgenommen wurden. Das Modul „Personale Techniken“ dient dem Erwerb von Zeit- und Projektmanagement sowie Lern- und Präsentationstechniken. In den Modulen „Soziale Kompetenztechniken I“ und „Soziale Kompetenztechniken II“ werden Kompetenzen bzgl. interkultureller Kommunikation, Teamarbeit, Konfliktmanagement, internationaler Business Etikette, Verhandlungsführung und Moderation vermittelt. Die Führungskompetenz und Teamarbeit wird auch in weiteren Veranstaltungen des Studienganges aktiv trainiert und gefördert, indem einige Veranstaltungen gruppenbasiert konzipiert sind und auch für den Leistungsnachweis eine Gruppenarbeit erfordern. Durch die Präsentationen, die in einigen Modulen als Prüfungsform vorgesehen sind, werden zudem die in den oben genannten Modulen erlernten rhetorischen Fähigkeiten aktiv trainiert.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen die nicht nur nachhaltige Gewährleistung, sondern darüber hinaus gehende intensive Förderung von überfachlichen Qualifikationen und die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie von Kooperations- und Konfliktfähigkeit, die sich explizit in drei Modulen des Curriculum niederschlagen, aber auch durch die Anwendung der erworbenen Fähigkeiten in einzelnen weiteren Modulen trainiert werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Umsetzung**					
3.4	Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb					
3.4.1*	Erwerb anwendungs- und/oder forschungsorientierter Kompetenzen (nur bei Master-Studiengang)					x
3.4.2*	Überfachliche Qualifikation (Asterisk-Kriterium)		x			
3.4.3*	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik / Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Asterisk-Kriterium)		x			

3.5 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept ist angelehnt an die Wissenstreppe von North und durch die Verbindung der folgenden Elemente gekennzeichnet:

- Wissen: die Erschließung von Wissen (Lernziel)
- Verstehen: das Umsetzen von Wissen in Fertigkeiten (Qualifikationsziel)
- Verwenden: Wissen zweckorientiert in Handlungen umsetzen (Kompetenzziel)

Somit werden in den ersten zwei Semestern Module angeboten, die grundlegend sind und bei denen die Erschließung von Wissen im Mittelpunkt steht. So sind z.B. die Module „Grundlagen der ABWL“ und „Wirtschaftspolitik“ in diesen Semestern verortet.
In den darauffolgenden Semestern sollen die Studierenden das Gelernte verknüpfen und das erschlossene Wissen in der Praxis anwenden. So bieten z.B. die Module „Organisationsverhalten und Personalmanagement“ und „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“ den Studierenden erste Möglichkeiten, das Wissen über die einzelnen Funktionsbereiche eines Unternehmens zu integrieren. Gegen Ende des Studiums sollen die Studierenden z. B. in den Modulen „Businessplan“ in der Studienvariante ohne Schwerpunkt, mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und mit Schwerpunkt Marketing bzw. in dem Modul „E-Business/Social Media Transfer“ in der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management Situationen erkennen, einschätzen, analysieren, beurteilen und auf diese reagieren.

Die Auswahl der didaktischen Methoden erfolgt entsprechend der Konzeption der Module mit dem Ziel, Nachhaltigkeit des erarbeiteten Wissens sowie Management- und Führungskompetenzbildung zu erreichen. In den ersten Semestern ist die am häufigsten benutzte Veranstaltungsform die Vorlesung. In den späteren Semestern finden mehr projektbasierte und trainingsbasierte Seminare statt. Ein projektbasiertes Seminar ist eine gruppenorientierte Lernform, in der gemeinsam ein Projekt bearbeitet wird, das in Teilzielen und Meilensteinen untergliedert wird, die nacheinander und teilweise selbstgesteuert bearbeitet werden. Ein trainingsbasiertes Seminar ist eine Lernform, die charakterisiert ist durch interaktional intensive Übungen (z.B. Rollenspiele), Selbsterfahrung in sozialen Situationen und eine starke Fokussierung auf die Förderung der sozialen Kompetenzen der Studierenden.

Zur konsequenten Verfolgung des Ziels, eine interaktive Lehre durchzuführen, ist die Gruppengröße in den Bachelor-Studiengängen auf maximal 30 (+3) Studierende begrenzt. Die Projektgruppen bestehen in der Regel aus 4 bis 5 Studierenden. Das Studium in Arbeitsgruppen, die nach Themen, Dauer und Zusammensetzung variieren, spielt eine große Rolle.

Der Wechsel der Studienformen zwischen Plenum und Arbeitsgruppen zielt auf die von der Wirtschaft geforderte Fähigkeit zur Teamarbeit.

Jeder Dozent ist für die Erstellung und Verwendung von Lehrmaterialien für seine jeweilige Lehrveranstaltung selbst verantwortlich. Die Anforderungen an diese Lehrmaterialien werden auf den halbjährlich stattfindenden Team Lehre-Sitzungen besprochen. Üblicherweise werden in den Lehrveranstaltungen PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter sowie Metaplanwände und Flipcharts verwendet. Die Lehrmaterialien der einzelnen Kurse sind den Studierenden über den hochschulinternen Webauftritt der Lernplattform „Moodle“ zugänglich: Bereits vor der Lehrveranstaltung können Vortragsunterlagen und Aufgabenblätter eingestellt werden. Sie stehen den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung bzw. während der Lehrveranstaltung zur Verfügung. Des Weiteren bietet die Lernplattform - neben einem internen Benachrichtigungssystem - die Option, Prüfungen verschiedener Art abzulegen: So können Hausarbeiten elektronisch eingereicht und mit Zeitstempel versehen werden und auch Tests - sowohl Multiple Choice und mathematische Tests als auch Tests mit schriftlich auszuformulierenden Antworten - durchgeführt werden.

Der Einsatz von Gastreferenten aus Unternehmen ist in einer Vielzahl von Modulen vorgesehen. Darüber hinaus werden in einigen Modulen Unternehmen und Organisationen besucht. Es wird bei Bedarf ein Tutorium zu Mathematik, Informatik und VWL angeboten. In diesem erklären sehr gute Studierende in ihrem Jahrgang oder für die unteren Jahrgänge Aufgaben und Übungen zur Bearbeitung.

Bewertung:

Das didaktische Konzept mit seinen vielen, insbesondere in den höheren Semestern stattfindenden seminaristischen Veranstaltungen und den interaktiven Lernmethoden, ist logisch und nachvollziehbar. Es sieht die Verwendung vielfältiger Methoden vor und ist insgesamt auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die auf die Learning Outcomes ausgerichteten begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Exkursionen und der Einsatz von Gastreferenten sind im Studiengang in einigen Modulen vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen aus der Praxis ein und fördern dadurch die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden. Eine weitere Maßnahme zur Förderung der Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden ist die zusätzliche Unterstützung durch Tutorien, die in den Modulen erfolgen, die eine besondere Herausforderung für die Studierenden darstellen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Umsetzung**					
3.5	Didaktisches Konzept					
3.5.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)			x		
3.5.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.5.3	Gastreferenten			x		
3.5.4	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Die Absolventen des Studienganges sollen Wissen über die wichtigsten Funktionen besitzen, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und übergreifende Wirtschaftsbeziehungen verstehen. Für die Absolventen der Studienvarianten mit Schwerpunkt kommt noch spezifisches Fachwissen aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie, Marketing und E-Business und Social Media hinzu.
Zur Berufsqualifizierung soll auch die Projektarbeit einschließlich der Anwendung der Projekt-Management-Techniken dienen. Durch die an der Praxis orientierten Module sollen die Studierenden lernen, komplexe Problemstellungen selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten und im Rahmen von Teams und Projekten zu managen. Ferner werden Sprach- und interkulturelle Kompetenzen sowie internationale Inhalte vermittelt, um die Absolventen auf eine Tätigkeit im internationalen Umfeld vorbereiten. Soziale und kommunikative Kompetenzen sowie Teamfähigkeit werden durch einige Module explizit, aber auch implizit durch die Integration von Gruppenarbeit in vielen Modulen gefördert. Die Ergebnisse der Verbleibstudie sind in Bezug auf die Employability zwar positiv, aber aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmer nicht repräsentativ.

Bewertung:

Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wurde zwar durch die Gespräche mit den Studierenden und den Absolventen bei der Begutachtung vor Ort bestätigt, die Gutachter empfehlen jedoch, die Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib, gemäß der in Kapitel 1.2 ausgesprochenen Empfehlung zur systematischeren Erhebung, im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu überprüfen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Umsetzung**					
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			x		

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal

Das Lehrpersonal der Hochschule besteht aus Professoren, Gastprofessoren, wissenschaftlichen Angestellten und Lehrbeauftragten. Wissenschaftliche Kernfächer werden dabei durch die Professoren abgedeckt. Alle Professoren werden nach den Einstellungsvoraussetzungen des § 100 Berliner Hochschulgesetzes ausgewählt. Danach sind fünf Jahre Berufserfahrung Voraussetzung, wobei drei davon außerhalb des Hochschulbereichs absolviert sein müssen. Viele der Professoren und Gastprofessoren haben umfangreiche Erfahrungen in der Projektarbeit und im Management von Unternehmen oder Institutionen gesammelt, haben dort teilweise leitende Positionen bekleidet oder selbst Unternehmen gegründet und geführt. Ferner wird bei der Berufung auch auf internationale Erfahrungen, sehr gute Englischkenntnisse sowie Zahl und Güte der Veröffentlichungen geachtet.

Nach den Vorgaben des Berliner Senats, müssen mindestens 60 % der Lehre von hauptberuflichen Lehrkräften angeboten werden. Dabei darf nicht mehr als ein Drittel der Lehre, die von hauptberuflichen Lehrkräften durchgeführt wird, von Dozenten angeboten werden, die noch nicht vollständig die Einstellungsvoraussetzungen von Professoren erfüllen. Die Hochschule hat eine Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt, aus der hervorgeht, dass in dem Studiengang 40% der Lehre von hauptamtlichen Professoren und 20% von wissenschaftlichen Mitarbeitern durchgeführt wird.

Unter den gegenwärtig 18 Professoren sind drei Professoren habilitiert und weitere vier Professoren arbeiten an ihrer Habilitation. Die Wissenschaftlichen Mitarbeiter promovieren zum übergroßen Teil und sind aktiv in die Forschungsprojekte der Professoren integriert. Im Rahmen des Berufungsverfahrens an der SRH wird auch die pädagogische Qualität der Bewerber geprüft. Ein Bestandteil des Verfahrens ist der Berufungsvortrag, bei dem besonderer Wert auf die didaktischen Fähigkeiten des Kandidaten (Verständlichkeit der Ausführungen, die klare Definition der Problemstellung und der Vortragsziele, interaktive Elemente, Erkenntnisse) gelegt wird. Wissenschaftliche Mitarbeiter lehren Module im Tandem und unter der Verantwortung der Professoren. Bei den Lehrbeauftragten wird die Lehrbefähigung vor ihrem Einsatz an Hand der eingereichten Unterlagen (Umfang der Lehrerfahrung, Einschlägigkeit, bisherige Evaluationsergebnisse) überprüft. Weiterhin werden in einem Fachgespräch mit dem zuständigen Fachprofessor und mit der Studienprogramm- bzw. Studiengangsleitung die inhaltliche Gestaltung der Lehre und die didaktischen Methoden abgestimmt. Seit dem Sommersemester 2013 werden einmal im Semester Qualifikationsmaßnahmen für die Gestaltung der Lehre angeboten. Im Sommersemester 2013 betraf dies die Einführung und Schulung zu den Smartboards. Im Wintersemester 2013/14 ist für Dezember ein „Innovation Day Teaching“ als Workshop vorgesehen, in dem Verbesserungspotenziale in der Lehre diskutiert und Maßnahmen abgeleitet werden sollen.

Vor Semesterbeginn finden auf Modulebene Meetings zur Abstimmung der Lehrinhalte unter Leitung der verantwortlichen Professoren und in Abstimmung mit den Studienprogramm- bzw. Studiengangsleitern statt. Externe Lehrbeauftragte erhalten eine ausführliche Einweisung und Informationen zu den Grundsätzen der Lehre an der Hochschule (Dozentenleitfaden, Handbuch für die Lern- und Studienmanagementsysteme Moodle und Studos, Vorlagen für Powerpoint-Folien, Kriterien und Vorlagen für die Bewertung wissenschaftlicher Hausarbeiten). Einmal im Monat treffen sich alle Studienprogramm- und Studiengangsleiter, um mögliche aktuelle Probleme in der Lehre zu diskutieren und Maßnahmen in den Studiengängen zu erarbeiten und abzustimmen. Letztere werden anschließend zur Umsetzung mit den Fachkollegen besprochen, so die Hochschule. Die Sitzungen zum Ende des Semesters dienen der Vorbereitung des folgenden Semesters, vor allem der Einsatzplanung der Lehrenden einschließlich der Lehrbeauftragungen. Die Sitzungen werden protokolliert und vom Vizepräsidenten Lehre geleitet. Einmal am Ende eines jeden Semesters findet für einen halben

Tag ein Treffen des „Team Lehre“ statt, bei dem alle Professoren, Dozenten, wissenschaftlichen Angestellten sowie Lehrbeauftragten teilnehmen. Hier wird das vergangene Semester ausgewertet, offene Fragen oder Probleme werden angesprochen und Lösungsmöglichkeiten ausgetauscht. Weiterhin wird das kommende Semester organisatorisch vorbereitet, z.B. werden wichtige Neuerungen und Termine bekannt gegeben und neue Kollegen mit ihren Fachgebieten vorgestellt. Während einer Aktivphase wird Raum gegeben für das gegenseitige Kennenlernen und den bilateralen Austausch fachlicher Aspekte**.** Zusätzlich dienen diese Treffen dazu, sich über die Gestaltung der inhaltlichen Schnittstellen und die komplementären Inhalte der Module auszutauschen. In diese Treffen werden auch die allgemeingültigen Ergebnisse der Lehrevaluationen einbezogen. Darüber hinaus findet zwei bis dreimal pro Semester ein Professoren-Lunch statt, bei dem in informeller Atmosphäre Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Die Dozenten sind regelmäßig vor Ort und fördern bzw. beraten Studierende zusätzlich zum Serviceangebot der Verwaltung bei Fragen zu Praktikumsplätzen, zum Studienverlauf, zu Mitwirkungsmöglichkeiten in Unternehmens- und Forschungsprojekten, zu Auslandsaufenthalten, bei Orientierungsfragen nach dem Studium und bei persönlichen Problemen. Alle Dozenten sind für die Studierenden durchgängig ansprechbar. Wöchentliche Sprechzeiten garantieren zusätzlich die Erreichbarkeit der Dozenten. Bei 707 Studierenden, 18 Professoren und elf wissenschaftlichen Mitarbeitern besteht ein Betreuungsverhältnis an der Hochschule von 1:24.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen mit den Anforderungen des Studienganges und gewährleistet die Erreichung der Qualifikations- und Kompetenzziele. Die Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist.
Die Durchsicht der Lebensläufe sowie die Gespräche mit den Lehrenden haben bestätigt, dass die didaktischen Qualifikationen des Lehrpersonals vorliegen und sie den nationalen Vorgaben entsprechen. Ebenso ist eine ausreichende Lehr- und Praxiserfahrung gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung sind vorhanden, könnten aber optimiert werden. Die Gutachter empfehlen, den Dozenten ein größeres Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen zu offerieren. Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals zeigt sich, wie aus dem Forschungsbericht aus dem Jahr 2011/12 hervorgeht, auch in Veröffentlichungs- und Forschungsarbeit.

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist systematisch gewährleistet. Die obligatorischen Treffen des „Team Lehre“ gewährleistet darüber hinaus regelmäßige gemeinsame Besprechungen für alle Hochschullehrer. Durch die Größe der Hochschule können auch schnelle und informelle Kommunikationswege gegangen werden.

Die Betreuung der Studierenden ist durch den sehr guten Betreuungsschlüssel an der Hochschule fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals. Die internen Dozenten sind, unter Festlegung von Sprechzeiten, für persönliche Gespräche vor Ort und die externen Dozenten via E-Mail erreichbar, um die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen zu unterstützen. Durch die Gespräche mit den Studierenden konnten die Gutachter feststellen, dass das Lehrpersonal den Studierenden darüber hinaus auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung steht und die Studierenden mit der Betreuung „rundum zufrieden“ sind.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Es gibt für das Studienprogramm einen Studienprogrammleiter und für jeden Schwerpunkt einen Studiengangsleiter. Diese werden auf Zeit aus dem Kreis der Professoren einvernehmlich durch das Präsidium und den akademischen Senat für die Dauer von zwei Jahren bestellt, fördern bzw. beraten Studierende und nehmen die folgenden Aufgaben wahr:

- Unterstützung und Beratung der Lehrenden
- Moderationsfunktion zwischen Lehrenden und Studierenden bei Problemen
- Aktualisierung der Lehrinhalte
- Erstellung und Kontrolle der Lehrpläne
- Projektkoordination (z. B. Akkreditierungen)
- Planung der Bachelorphase
- Prüfungsausschussvorsitz
- Planung, Steuerung und Dokumentation der Lehrveranstaltungen
- Abstimmung von Prüfungsterminen und
- Abstimmung von Exkursionen, Veranstaltungen und Gastrednern

Das Studienbüro unterstützt Studierende darüber hinaus bezüglich der allgemeinen Studienberatung, Ausgabe der Studentenausweise und Semestertickets, Dokumentenausgabe oder der Ausgabe von IT-Hilfsmitteln. Daneben ist das Studienbüro für die Vergabe der Räumlichkeiten, für die Erfassung der Anwesenheit von Studierenden bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen, für die Archivierung von Prüfungsakten oder auch für den Versand von Informationsmaterial zuständig.

Das Examination Office beantwortet und berät bei Fragen zu Prüfungsangelegenheiten, plant die Prüfungsphasen und koordiniert die Prüfungsausschüsse.
Das International Office unterstützt Studierende und Dozenten bei allen Fragen des internationalen Austauschs und bietet unter anderem Informationen und Beratung zu Partnerhochschulen im Ausland, Management des ERASMUS-Programms und die Betreuung der internationalen Austauschstudierenden. Der Visums Service unterstützt Studierende ebenfalls bei Fragen zu Auslandsaufenthalten und speziell zu Aufenthaltsgenehmigungen. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, per Vollmacht das Visum über diesen Visums Service zu beantragen. Auch existiert eine Studienfinanzierungs- und Stipendienberatung. Das Langu-

age Center koordiniert die Sprachkurse an der SRH Hochschule und stuft die Studierenden in die entsprechenden Sprachniveaus ein.

Unterstützung erhalten die Studierenden zusätzlich in elektronischer Form. So nutzt die Hochschule die internetbasierte Lernmanagementplattform Moodle für die Kommunikations- und Informationsflüsse zwischen den Hochschulmitgliedern wie beispielsweise für die Bekanntgaben des Studienbüros, für das Bereitstellen von Informationen und Anträgen zum Download oder für die Mail-Funktion. Über das Studiendokumentationssystem STUDOS können die Lehrenden ferner über Studieninhalte in anderen Modulen informieren und eigene Lehrinhalte im System dokumentieren. Die Studierende können dort ferner ihre Prüfungsergebnisse einsehen.

Bei Bedarf ermöglicht die SRH Hochschule den Verwaltungsmitgliedern die Teilnahme an Seminaren (inhouse oder extern), wie beispielsweise Moodle-Schulungen oder Kommunikationstrainings. Darüber hinaus gibt es einen wöchentlichen freien Forschungstag für Verwaltungsmitarbeiter, die eine Promotion anstreben.
Die Funktion eines Beratungsgremiums bzw. Beirats wird vornehmlich durch den Hochschulrat ausgefüllt. Dieser ist das akademische Aufsichtsorgan der Hochschule. Für den Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre gibt es kein zusätzliches Beratungsgremium.

Bewertung:

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Studiengangsleitung die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden koordiniert und so für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes sorgt. Auch die Absprache unter den verschiedenen an dem Studiengang beteiligten Studienprogramm- bzw. Studiengangsleitern erfolgt reibungslos. Während der Begutachtung und der Gespräche vor Ort konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die Verantwortung für die Durchführung und Weiterentwicklung des Programms in versierten und engagierten Händen ruht.

Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Im Gespräch mit Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeiten konnten sich die Gutachter einen überzeugenden Eindruck von dem guten Betreuungsschlüssel und dem Engagement der Verwaltungsmitarbeiter verschaffen. Besonders positiv hervorzuheben ist ferner das International Office, der VISA-Service und die Beratung der Studierenden hinsichtlich der Studienfinanzierung und Stipendien. Ablauforganisation, Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind darüber hinaus transparent festgelegt. Zudem werden die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Das administrative Personal hat auch die Möglichkeit, sich auf eigene Initiative fortlaufend weiter zu qualifizieren. Die Gutachter empfehlen der Hochschule darüber hinaus, den Verwaltungsmitarbeitern aktiv individuelle Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten.

Bisher hat die Hochschule lediglich einen Hochschulrat und kein Beratungsgremium speziell für den Studiengang eingerichtet. Die Gutachter empfehlen, einen institutionalisierten studiengangspezifischen Beirat einzurichten, um spezifische Vorschläge für die Studiengangsentwicklung generieren und berücksichtigen zu können.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			x		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule kooperiert eigenen Angaben zufolge auf verschiedenen Ebenen mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. So hat die Hochschule einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Berlin, welcher die Nutzung der Bibliothek, aber auch die Nutzung der Career Service-Angebote umfasst. Im Rahmen von Forschungsprojekten, In-Instituten und gemeinsamen Doktorandenbetreuungen bestehen Kooperationsabkommen mit einer Vielzahl von Partnern (z.B. Leuphana Universität Lüneburg, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jacobs Universität Bremen, Universität Essen-Duisburg, Technische Universität Berlin, Fraunhofer Institut, Babel Sistemas de Información (Madrid), Systema GmbH, FH Jena, Marmara Universität (Istanbul)).

Aktuell verfügt die Hochschule über 40 Partnerhochschulen in 34 Städten in 22 Ländern. Der Großteil dieser Partnerschaften wurde mit Hochschulen im europäischen Ausland im Rahmen des Erasmus-Programms geschlossen. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit Hochschulen in Russland, in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Das Partnerhochschulnetzwerk ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und wird stetig weiter ausgebaut. Im aktuellen Fokus liegt dabei die Akquisition von neuen Partnern in Asien, Lateinamerika und Nordamerika.

Die Hochschule kooperiert ferner mit einer Vielzahl von Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen, unter anderem beispielsweise in Form von Vortragsreihen im Rahmen der Lehrveranstaltungen, Firmenexkursionen, Studienprojekten und Company Projects oder in Form der Vermittlung und Organisation von Praktikumsplätzen (im Rahmen des Career Day).

Bewertung:

Die Hochschule betreibt insbesondere durch Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, aber auch innerhalb der regionalen Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie im Rahmen von Forschungsprojekten aktiv Kooperationen mit anderen Hochschulen. Auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen wird aktiv betrieben (beispielsweise in Form von Vortragsreihen oder anhand der Vermittlung von Praktikumsplätzen). Die hierzu vorliegenden Kooperationsvereinbarungen und Learning Agreements zeigen insgesamt, dass die Hochschule angemessen vernetzt ist und die Studierenden in ihrer Qualifikations- und Kompetenzentwicklung, beispielsweise durch die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt wahrzunehmen oder im Rahmen der Career Days etc. Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, gefördert werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.3	Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)			x		
4.3.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule liegt am Ernst-Reuter-Platz in Charlottenburg in zentraler Lage. Die Räume der Hochschule verteilen sich auf ein Hauptgebäude (1. und 2. OG) und ein Seminargebäude. Die gesamte Nutzungsfläche umfasst über 4.000 qm und ist mit den folgenden Räumlichkeiten ausgestattet:

- 22 Seminarräume (für 20 bis 36 Personen)
- 33 Büroräume (2-3 Arbeitsplätze pro Büro)
- 2 Studierendenlounges
- 2 Foyers mit Aufenthaltsmöglichkeiten
- 1 Bibliothek
- 1 PC-Raum
- 5 Besprechungs- bzw. Gruppenarbeitsräume
- 1 Konferenzraum
- 1 Dozentenraum
- 2 Räume für Schließfächer
- 2 EDV-Räume
- 2 Archivräume
- 5 Teeküchen
- 1 Pausenraum für Mitarbeiter
- Toiletten auf jeder Etage (inkl. 2 barrierefreie Toiletten)

Alle Seminarräume in Berlin sind mit Beamern und motorgesteuerten Leinwänden ausgestattet, in zwei Seminarräumen befinden sich Smartboards. Weiterhin ist ein mobiles Smartboard vorhanden. Diverse zusätzliche Technik, die für den Unterricht benötigt wird, etwa Audioabspielgeräte, können von den Lehrenden ausgeliehen werden. Mehrere Drucker und Scanner erlauben es überdies den Lehrenden und Studierenden, jederzeit Dokumente auszudrucken. Als zentrale Lernplattform zum Informationsaustausch zwischen Lehrenden und Studierenden wird an der Hochschule das System "Moodle" eingesetzt. In sämtlichen Gebäuden der Hochschule verfügen die Studierenden über drahtlosen Internetzugang. Mitarbeiter und Lehrende können zudem über das WLAN auch auf das Intranet zugreifen.

Die Hochschulbibliothek steht für wissenschaftliche Recherchen allen Mitgliedern der Hochschule wochentags von 9:00 bis 18:00 Uhr auch während der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung. Mit der Technischen Universität Berlin besteht ein Kooperationsvertrag, der die Nutzung der Bibliotheksangebote durch die Studierenden ermöglicht. Alle Studierenden der Hochschule erhalten einen kostenlosen Bibliotheksausweis der Technischen Universität Ber-

lin, mit dem sie selbstständig Medien über die Fernleihe bestellen können. Die Medien der Hochschulbibliothek können rund um die Uhr in einem Online-Katalog recherchiert werden.

Der überwiegend frei zugänglich aufgestellte Buchbestand umfasst zurzeit rund 3.500 Bücher und wird durch Neuerwerbungen fortlaufend erweitert. Es handelt sich in erster Linie um Lehrbücher und Kursliteratur entsprechend dem Curriculum. Darüber hinaus hat die Hochschule 15 Zeitschriften im Print- und/oder Online-Format abonniert und verfügt über einen wachsenden Bestand von CD-ROMs und DVDs. Zudem werden die gängigen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Nationallizenzen für fachlich adäquate bibliographische Datenbanken, elektronische Zeitschriften, Volltextdatenbanken, Faktendatenbanken, E-Books, Nachschlagewerke und Wörterbücher bereitgestellt. Die elektronischen Quellen werden im fortlaufend aktualisierten Bibliotheksbereich der Internetseite der Hochschule präsentiert. Der Zugriff darauf ist für alle Hochschulmitglieder innerhalb des Hochschulnetzwerkes möglich. Bei Bedarf können sich die Mitglieder auch einen Zugriff von zu Hause via VPN-Client einrichten.

Den Studierenden stehen neben der Bibliothek in einem Arbeitsgruppenraum sechs PCs im Seminargebäude zur Verfügung. Zusätzlich gibt es zwei Arbeitsräume und einen Projektraum mit jeweils sechs Arbeitsplätzen für Studierende im Hauptgebäude der Hochschule. Zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit, zahlreiche Arbeitsplätze in den Bibliotheken der Technischen Universität Berlin sowie der Humboldt Universität zu Berlin zu nutzen. Im Sommersemester 2014 ist ein Umzug der Bibliothek von dem Seminargebäude in das Hauptgebäude geplant. Dadurch soll das Platzangebot der Bibliothek erweitert werden und den Studierenden mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Hochschule davon überzeugen, dass die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge, entsprechen. Die Räume und Zugänge sind überdies per Aufzug barrierefrei erreichbar. Die Bibliothek ist sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit gleichbleibend und hinreichend lange geöffnet. Der Präsenzbestand an Büchern ist überschaubar und das Bibliotheks-Entwicklungskonzept fokussiert auf die Weiterentwicklung der Print- und Online-Angebote. Der adäquate Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie elektronischen Medien und Datenbanken ist durch die Fernleihe sowie insbesondere durch die Kooperation mit der fußläufig zu erreichenden Bibliothek der Technischen Universität Berlin gewährleistet. Die Studierenden haben über Wireless LAN kostenfreien Zugang zum Internet und zum Bibliotheksbestand inklusive der Online-Kataloge und Fernleihe. Der Umzug der Bibliothek und die damit verbundene Erhöhung der Bibliotheksarbeitsplätze werden von den Gutachtern als begrüßenswert erachtet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.4	Sachausstattung					
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium)			x		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)			x		
4.4.3	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Career Service unterstützt und berät Studierende bei der Suche nach Praktika, Studierendentätigkeiten, Erstellen von Bewerbungsunterlagen oder Einstiegsjobs. Er organisiert in jedem Sommersemester einen Unternehmenstag, bei dem Vertreter von Unternehmen und Verbänden ihre Arbeit und Einrichtungen vorstellen und zu Praktika und Jobmöglichkeiten durch Vorträge oder Poster informieren. Weiterhin unterstützt der Career Service die Vorbereitung der Studierenden auf die Praktikumsphase, beispielsweise durch Bewerbungstrainings oder Informationen zu Praktikumsangeboten von Unternehmen. Hierfür existieren aktive Unternehmenskontakte und eine umfangreiche, ständig aktualisierte, webbasierte Datenbank. Studierende erhalten im Career Service ebenfalls die Unterstützung bei der Beantragung von Erasmus-Stipendien für Auslandspraktika sowie Informationen über die Fördermöglichkeiten von jungen Entrepreneuren im Rahmen des Erasmus-Programms.

Für den kontinuierlichen Kontakt zu den Alumni ist an der Hochschule ein gemeinnütziger Verein „International Management Alumni Berlin e.V." gegründet worden, der von einer Mitarbeiterin der Hochschule ehrenamtlich betreut wird. Bisher findet ca. viermal im Jahr ein Stammtisch statt. Ferner organisiert der Verein die Absolventenfeier sowie eine Veranstaltungsreihe der Hochschule namens „ Wein & Wissen", bei der Gastreferenten aus Politik und Wirtschaft einen Einblick in die Praxis geben. Für die Zukunft wird eine neue Veranstaltungsreihe geplant, bei der Alumni eingeladen werden, um Studierenden über ihren beruflichen Werdegang zu berichten. Des Weiteren soll in Zukunft ein Mentoring-Programm aufgebaut werden, in dem sich Alumni für Studierende ehrenamtlich engagieren, um ihnen die Praktikumssuche und den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

Die Studierenden werden auch bei allgemeinen uns sozialen Anfragen individuell durch das Studienbüro betreut. Um darüber hinaus bei schwerwiegenden Problemen Beratung anbieten zu können, ist die Einbindung einer psychologischen Beratungsstelle geplant.

Bewertung:

Das Career Service fördert durch zahlreiche Beratungs- und Trainingsangebote bzw. Veranstaltungen die Employability der Studierenden. Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Gutachter begrüßen diesbezüglich die Pläne der Hochschule, die Aktivitäten auszubauen. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass diese sich auch in allgemeinen und sozialen Fragen gut durch das Studienbüro betreut fühlen. Die Pläne der Hochschule, eine explizite Sozialberatung durch die Einbindung einer psychologischen Beratungsstelle anzubieten, werden von den Gutachtern begrüßt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Personenbezogene Beratung und Betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die Hochschule finanziert sich fast ausschließlich aus Studiengebühren und Drittmitteln. Die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wurden mit einem positiven Betriebsergebnis abgeschlossen. Seither finanziert sich die Hochschule aus eigener Kraft. Für 2013 und für die Folgejahre sind ebenso Jahresüberschüsse geplant. Zudem hat die SRH Holding als Gesellschafterin nach Verlängerung der staatlichen Anerkennung durch das Land Berlin im Jahr 2009 eine Patronatserklärung des Inhalts abgegeben, dass die an der Hochschule immatrikulierten Studierenden ihr Studium ordnungsgemäß beenden können.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen die positive finanzielle Entwicklung der Hochschule. Eine hinreichende finanzielle Grundausstattung und -planung ist nach Ansicht der Gutachter durch die vorgelegten Zahlen für den Studiengang, durch den hundertprozentigen Anteilseigener SRH Holding sowie die beim Land Berlin abgegebene Patronatserklärung gewährleistet. Die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum erscheint somit gesichert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		

5. QUALITÄTSSICHERUNG

Für die Implementierung, Umsetzung, Qualitätssicherung und -entwicklung wurde vom Präsidium ein Qualitätslenkungskreis eingesetzt. Dieser dokumentiert das Qualitätssicherungssystem der Hochschule und aktualisiert das Qualitätshandbuch. Letzteres legt das an der Hochschule praktizierte Qualitätsmanagementsystem sowie die Prozesse und Instrumente zur Umsetzung dar. Der Qualitätslenkungskreis wird vom Qualitätsbeauftragten geleitet und regelmäßig, mindestens einmal pro Monat, einberufen. Für das Management einzelner Prozesse (z. B. Lehrevaluation, Absolventenbefragung, Prüfungswesen, Praktikumswesen) werden Prozessverantwortliche bestimmt, die wiederum in kleineren Arbeitsgemeinschaften bzw. Qualitätszirkeln (bestehend aus allen Interessensvertretern) zugewiesene Prozesse analysieren, evaluieren und Verbesserungsoptionen erarbeiten. Für eine Vielzahl von Prozessen, wie Berufungen von Professoren, Auswahl der Studierenden oder Beantragung von Drittmittelprojekten, wurden Ordnungen und Richtlinien verabschiedet. Konkrete Prozessabläufe, Verantwortungen und Zuständigkeiten sowie die regelmäßigen Evaluationsmaßnahmen werden in einem separaten Prozesshandbuch festgeschrieben. Der interne Steuerungszyklus des Qualitätsmanagements beruht sowohl aus strategischer als auch aus operativer Sicht in allen Qualitätsdimensionen auf dem klassischen PDCA-Regelkreis (Plan-Do-Check-Act).

Für die Entwicklung neuer Studiengänge sind jährlich stattfindende Strategieworkshops geplant, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen sollen. Die Verantwortung für die Durchführung der internen und externen Maßnahmen und für die Umsetzung der qualitätsbezogenen Implikationen liegt bei dem Studienprogramm- sowie Studiengangsleiter und dem Präsidium. Notwendige Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden durch das Präsidium und den akademischen Senat beschlossen. Die Ergebnisse werden den Statusgruppen der Hochschule über ihre Gremien mitgeteilt und die Maßnahmen im Strategieworkshop und im „Team Lehre“-Meeting kommuniziert. Ferner wird die Studierendenvertretung über die Ergebnisse der Lehrevaluation informiert und die Studienprogramm- bzw. Studiengangsleiter besprechen und diskutieren die Maßnahmen in den einzelnen Studiengruppen.

Um die Zufriedenheit der Studierenden mit den Dozenten und den Lehrveranstaltungen zu erfassen und ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können, werden zweimal pro Jahr Evaluationen aller Lehrveranstaltungen mit Hilfe elektronischer Fragebögen durchgeführt. Diese enthalten Fragen zur Organisation der Lehrveranstaltung, zur Didaktik, zum Dozenten, zu Inhalten des Modules, zum Workload, zur Motivation und zur Lernatmosphäre. Um eine bessere Rücklaufquote zu erhalten, werden die Fragebögen zukünftig in Papierform im Rahmen der Lehrveranstaltungen ausgeteilt. Die Ergebnisse werden den Studierenden erläutert. Im Anschluss an die Lehrevaluationen finden Gespräche und Zielvereinbarungen zwischen Studienprogramm- bzw. Studiengangsleiter und den betroffenen Dozenten statt. Darüber hinaus werden jährlich alle Studierenden der Hochschule anhand von standardisierten Fragebögen zu den Bereichen Studium und Lehre sowie Servicequalität befragt. Die Auswertung erfolgt im Auftrag des Präsidiums und die Ergebnisse werden mit der Studierendenvertretung besprochen sowie Maßnahmen zur Verbesserung in einzelnen Bereichen diskutiert und hochschulintern veröffentlicht.

Einmal pro Semester findet ein Treffen des „Team Lehre“ statt, bei dem alle Professoren, Dozenten, wissenschaftlichen Angestellten sowie Lehrbeauftragten die Querschnittsfragestellungen bzw. Verbesserungspotenziale in der Lehre identifizieren und Optimierungsmaßnahmen erarbeiten. Zusätzlich dienen diese Treffen dazu, sich über die Gestaltung der inhaltlichen Schnittstellen und die komplementären Inhalte der Module auszutauschen. In diese Treffen werden auch die allgemeingültigen Ergebnisse der Lehrevaluationen einbezogen.

Nach Abschluss eines Studienganges an der Hochschule werden die Absolventen zu ihrem Werdegang befragt. Da die Rücklaufquote bisher gering ist, kann kein signifikantes Ergebnis

über den Verbleib der Absolventen veröffentlicht werden. In Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Verein „International Management Alumni Berlin e.V." ist momentan eine überarbeitete Absolventenverbleibstudie in Vorbereitung. Die Befragung soll nunmehr zweistufig durchgeführt werden: unmittelbar nach Studienende im Rahmen der Absolventenfeier und sechs Monate später online. Dadurch soll eine höhere Rücklaufquote erreicht werden. Da die Ergebnisse der beiden Umfragen aufgrund der Anonymität nicht zusammenfasst werden können, wird es zwei Auswertungen geben. Diese Ergebnisse sollen bei der Weiterentwicklung des Studienganges in Zukunft verstärkt berücksichtigt werden. Darüber hinaus beteiligt sich die Hochschule regelmäßig an externen Rankings (so z.B. von CHE oder DAAD). Zudem erhalten Praktikumsunternehmen einen Evaluationsbogen, in dem die Zufriedenheit der Unternehmensvertreter in Bezug auf die Studierenden der Hochschule eingeschätzt wird. Die Auswertung erfolgt durch den Career Service. Die Ergebnisse gehen in die Vorbereitung der kommenden Praxisphase ein.

Die Anforderungen für den Studiengang sind im Curriculum sowie in der Studien- und der Prüfungsordnung definiert. Studienverlauf und Prüfungen werden durch das internetbasierte Studiendokumentationssystem STUDOS erfasst. Es besteht die Möglichkeit, Informationsmaterialien über die Homepage oder in Papierform zu erhalten. Zu Beginn des Studiums erhalten alle Studierenden die aktuellen Ordnungen (Studien- und Prüfungsordnung) ihres jeweiligen Studienganges. Zusätzlich sind alle studienrelevanten Dokumente auf Moodle online zugängig und zum Download verfügbar. Weiterhin stehen die Studienprogramm- bzw. Studiengangsleitung sowie alle Servicemitarbeiter den Studierenden bei Fragen oder Problemen zur Seite.

Die Forschungstätigkeiten werden in einem jährlichen Bericht festgehalten. Neben dem Forschungsprofil der Hochschule enthält dieser Bericht Netzwerke und Kooperationen sowie Veröffentlichungen und Konferenzbeiträge aller Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter. Der Präsident fasst vierteljährlich in einem Newsletter alle relevanten Ereignisse zusammen. Dieser Newsletter wird in Englisch an alle Studierenden und Mitarbeiter gesendet. Alle Aktivitäten werden zusätzlich auf der Internetseite der Hochschule regelmäßig veröffentlicht.

Bewertung:

Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung ihrer Studiengänge formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig, beispielsweise innerhalb der Strategieworkshops oder Evaluierungsverfahren. Die Gutachter begrüßen die Einführung eines Qualitätslenkungskreises und die Dokumentation der Qualitätsprozesse in einem Qualitätshandbuch. Es besteht somit eine umfassende Konzeption eines Qualitätssicherungssystems, so dass eine ständige Qualitätsverbesserung erreicht werden kann.

Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren werden unter anderem in Form von Lehrveranstaltungsevaluationen inklusive Fragen zur studentischen Arbeitsbelastung und Fragebögen zur allgemeinen Studierendenzufriedenheit und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge genutzt. Lehrende und Studierende sind im Rahmen der Treffen des „Team Lehre" und innerhalb der Studierendenvertretung an der Planung und Auswertung dieser Qualitätssicherungsverfahren beteiligt.

Die studentische Lehrevaluation wird zweimal jährlich durchgeführt. Die Gutachter begrüßen die Umstellung des Evaluationsprozesses, um eine höhere Rücklaufquote zu erzielen. Im Anschluss an die Evaluationen werden die Ergebnisse an die einzelnen Dozierenden sowie, bezüglich allgemeiner Ergebnisse, innerhalb der Treffen des „Team Lehre" kommuniziert. Dadurch, dass die Kommunikation der Evaluationsergebnisse jedoch in der alleinigen Verantwortung der jeweiligen Dozierenden steht, ist nicht gewährleistet, dass die Studierenden eine Rückmeldung zur Lehrevaluation erhalten. In den persönlichen Gesprächen vor Ort

haben die Dozenten und Studierenden dies bestätigt. Nicht zuletzt, um eine bessere Akzeptanz und Teilnahme der Studierenden an der Lehrevaluationen zu erhalten, wird empfohlen, die Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation stärker und systematischer an die Studierenden zu kommunizieren.

Die Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal erfolgt vorrangig bei den Treffen des „Team Lehre“, bei dem alle Professoren, Dozenten, wissenschaftlichen Angestellten und Lehrbeauftragten Optimierungsmaßnahmen für die Lehre an der Hochschule erarbeiten. Die Gutachter regen zur weiteren Verbesserung der Qualitätssicherung dennoch an, auch eine Dozentenevaluation zu implementieren, um die Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal vollumfänglich sicherzustellen.
Die Ergebnisse von Evaluierungen durch Arbeitgeber und Dritte finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Wegen des geringen Rücklaufs hinsichtlich der Alumnibefragungen empfehlen die Gutachter, das Verfahren, wie von der Hochschule geplant, zu professionalisieren und zu institutionalisieren.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch das internetbasierte Studiendokumentationssystem STUDOS, durch auf Anfrage bereitgestellte Informationsmaterialien in Papierform und durch die Internetseite der Hochschule in geeigneter Weise dokumentiert und veröffentlicht. Die Studierenden werden durch fachliche wie überfachliche Beratung seitens der Studiengangsleitung und der Verwaltungsmitarbeiter unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden in Form eines jährlich erscheinenden Berichts, auf der Internetseite der Hochschule und durch einen vierteljährlich versendeten Brief mit den Neuigkeiten des Präsidiums in geeigneter Weise dokumentiert und veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/ Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung (Asterisk-Kriterium)			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk-Kriterium)			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		
5.4	Dokumentation des Studienganges					
5.4.1	Beschreibung des Studienganges			x		
5.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: SRH Hochschule Berlin, Standort Berlin

Bachelor-Studiengang: Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges			x		
1.2	Positionierung des Studienganges					
1.2.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)				x	
1.2.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3*	Internationale Ausrichtung			x		
1.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	**Umsetzung**					
3.1	Struktur					
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			x		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit			x		
3.2.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
3.2.3*	Begründung der Studiengangsbezeichnung			x		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2.4*	Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.5	Interdisziplinarität			x		
3.2.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit			x		
3.3	Internationalität					
3.3.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte			x		
3.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
3.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
3.3.4	Fremdsprachenanteil			x		
3.4	Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb					
3.4.1*	Erwerb anwendungs- und/oder forschungsorientierter Kompetenzen (nur bei Master-Studiengang)					x
3.4.2*	Überfachliche Qualifikationen		x			
3.4.3*	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik / Kooperations- und Konfliktfähigkeit		x			
3.5	Didaktisches Konzept					
3.5.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.5.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.5.3	Gastreferenten			x		
3.5.4	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen			x		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5*	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung			x		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	

4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)		x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)		x
4.4	Sachausstattung		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur		x
4.4.3	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x
4.5.3	Personenbezogene Beratung und Betreuung der Studierenden		x
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges		x
5.	**Qualitätssicherung**		
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/ Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung (Asterisk-Kriterium)		x
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung		
5.3.1	Evaluation durch Studierende		x
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		x
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte		x
5.4	Dokumentation des Studienganges		
5.4.1	Beschreibung des Studienganges		x
5.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr		x